34. Jahrgang. Mittwoch, 7. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19145. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 7. Oktober. (W. T.) Der „Staats-Anzeiger“ bringt ein Manifest, worin der König Wilhelm II. kundgiebt, daß er Kraft des Erbfolgerechts die Regierung anzutreten habe und unverbrüchlich die Verfassung festhalten werde, ferner eine Ansprache an das Volk, worin er verheißt, die Verfassung zu wahren, Gottesfurcht zu pflegen, den Armen und Schwachen ein Freund und Helfer und den Rechten ein eifriger Hüter zu sein und seine Stellung als deutscher Regent, unerschütterlich zu den Verträgen haltend, welche das deutsche Vaterland begründeten, wahrzunehmen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Oktober.

„Es lebe der Papst-König!“

Aus Paris wird gemeldet, daß die französische Presse angesichts der Wirkung, welche das „Es lebe der Papst-König“ der drei französischen Pilger hervorgebracht hat, anfange nervös zu werden. Wenn das wahr ist, so kann man sich darüber nicht gerade wundern. Die französische Politik, die darauf hinauslief, Italien dem Dreibund abspenstig zu machen, hat die denkbar schwerste Niederlage erlitten und das mag den Franzosen um so peinlicher sein, als sie sich gerade jetzt in dem stolzen Gefühle ihres angeblichen Bündnisses mit Rußland wiegten. Bei der Enthüllung des Garibaldidenkmals in Nizza hat freilich ein französischer Minister von der Unantastbarkeit Roms gesprochen; aber in Italien wird man nicht vergessen, daß es erst des einhelligen spontanen Protestes des italienischen Volkes gegen die vaticanischen Prätensionen bedurfte, um die französische Regierung zu einer Kundgebung zu veranlassen, welche den clericalen Bestrebungen, einer Aussöhnung zwischen dem Papstthum und der Republik vorzuarbeiten, ein gewaltsames Ende macht. In der Verlegenheit, in der sich die französische Regierung befand, hat sie denn auch kein Bedenken getragen, dem Pilgersport der französischen Clericalen ein Ziel zu setzen, und die Antwort, eine für Deutschland sehr befriedigende Antwort, ist so zu sagen umgehend erfolgt. Der päpstliche Staatssecretär Rampolla hat sich beeilt, die Anti-Dreibundartikel des „Oss. Rom.“ ausdrücklich zu desavouiren. Und damit bei dem Ernst auch der Scherz nicht fehle, hat der Vatican ein Rundschreiben an die päpstlichen Nuntien erlassen, in denen mit unnachahmlicher Würde behauptet wird, die neuesten Ereignisse hätten bewiesen, daß der Papst beschränkt sei in seiner „Freiheit“, die Pilger zu empfangen.

Obendrein ist diese Behauptung nicht einmal richtig. Daß die Beförderung der Pilgerzüge in dem Augenblick sistirt wurde, wo die in Italien herrschende Gährung befürchten ließ, daß diese Demonstrationen zu Gunsten des Papstthums zu ernstlichen Unruhen führen, sollte man selbst im Vatican billigen, vorausgesetzt, daß man dort nicht darauf speculirt, im Trüben zu fischen. Friedliche Pilger zu empfangen, wird dem Papst auch in Zukunft nicht verwehrt sein; aber das Organ des Ministerpräsidenten Rudini bezeichnet mit größter Schärfe den Punkt, wo die „Unfreiheit“ des Papstes anfängt, indem es erklärt, das Garantiegesetz gelte dem geistlichen Oberhaupt, nicht dem Prätendenten! Die Freiheit des Papstes wird von dem Augenblick an nichts zu wünschen übrig lassen, wo er darauf verzichtet, in seinen öffentlichen Ansprachen an die Pilger gegen den königlichen Räuber im Quirinal zu hetzen.

Gerade heute hat die „Germania“ die Ansprache veröffentlicht, welche der Papst am 1. Oktober, also wenige Tage vor den römischen Ereignissen an den internationalen Pilgerzug der katholischen Jugend gehalten hat. Und darin erklärt Leo XIII., daß „die Lage des römischen Papstes gegenwärtig unwürdig und unerträglich ist“, daß er nicht frei sei, weil es dem Gutdünken eines anderen überlassen bleibe, ihm die Freiheit zu geben oder zu entziehen, deshalb fordert er die Hörer auf, mit allen gesetzlichen Mitteln zu Gunsten des römischen Pontificats, d. h. der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums zu kämpfen. Und nachdem die Wirkung dieser und ähnlicher Reden in dem Ausruf: „Es lebe der Papst-König!“ hervorgetreten ist und das italienische Volk zum Protest herausgefordert hat, klagt der Vatican, daß der Papst in der Freiheit, die Pilger zu empfangen, beschränkt sei! Da ist es in der That schwer, keine Satyre zu schreiben!

Die „Kreuz-Zeitung“ und die Mahnung des Ministers v. Heyden zur Selbsthilfe.

Die Rede, welche von dem landwirthschaftlichen Minister Herrn v. Heyden in dem landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren gehalten ist und worin derselbe den Landwirthen zurief: „**vor allem helft Euch selbst**“, hat den hellen Zorn der „Kreuzztg.“ erregt, und sie ruft aus:

„Wir sind die letzten, die die Bedeutung dieses Factors verkennen. Nur will uns scheinen, daß es nicht gerade einer Reise in den Osten bedurft hätte, um allgemeine Wahrheiten dieser Art auszusprechen, wenn nicht noch anderes hinzukommt. Es darf nicht Wunder nehmen, daß die „freisinnige“ Presse die Ansprache schlechtweg gegen die Landwirthschaft auszubeuten anfängt und die Worte des Ministers so deutet, als habe er die „Agrarier“ ab- und zur Ruhe weisen wollen. In nationalliberalen Blättern sind wir derartigen Auslegungen bis jetzt noch nicht begegnet; mit dieser Zurückhaltung kann es aber, wie frühere Beispiele lehren, sehr bald ein Ende haben und dann würden wir das „erhebende“ Schauspiel erleben, daß die zum Nutzen des Ostens unternommenen Ministerreisen ein Agitationsmittel mehr gegen die Berücksichtigung der Interessen desselben sein würden. Schon jetzt erinnert man daran, daß der Herr Landwirthschaftsminister sich bereits im Mai d. J. in ähnlichem Sinne geäußert, d. h. die Landwirthschaft auf Selbsthilfe verwiesen habe. Das geschieht aber immer nur der Landwirthschaft gegenüber, obwohl diese von der Natur weit abhängiger ist, als das Gewerbe, und die Selbsthilfe deshalb beim besten Willen nicht in dem von ihr unabläßig geforderten Maße anwenden kann. Alle Anstrengungen nützen ihr nichts, wenn dieser Naturfactor sich in entschiedener Weise gegen sie wendet, sei es in Gestalt übermäßiger Trockenheit oder, wie es in den letzten Jahren regelmäßig gewesen ist, in der übermäßigen Nässe und dergleichen mehr. Wenn man nun außerdem weiß, daß der Osten von den nöthigsten Arbeitskräften bis zu einem unglaublichen Grade entblößt ist, während ihm die Versicherungs- und die neuen Steuergesetze unaufhörlich frische Lasten aufladen — dann ist es wohl nicht unbescheiden, zu fragen, was man sich bei dem Worte „Selbsthilfe“, so lange dieselbe nicht in irgend einer Weise gefördert wird, denken soll? Diese Frage drängt sich uns um so gebieterischer auf, als das Reich damit umgeht, der Landwirthschaft einen erheblichen Theil des bisher gewährten Schutzes zu entziehen, während ein anderer ihr bereits entzogen worden ist. Ueber die Herabsetzung der Getreidezölle ist man mit Oesterreich-Ungarn bereits einig, die Schweinesperre an unseren Grenzen hat aufgehört und die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch ist im besten Gange. Die Landwirthschaft merkt das bloß an dem starken Rückgange der Preise, die sie erzielt, während die Verbraucher in Stadt und Land bis jetzt wenigstens nichts davon merken. Das Vieh wird billig, das Fleisch aber nicht. Nur der Zwischenhandel allein gewinnt. Wir und andere conservative Blätter haben das längst vorausgesagt und sind heute überzeugt, daß die Herabsetzung der Getreidezölle ganz ähnlich wirken muß; d. h. die Landwirthschaft schädigen wird, ohne dem verbrauchenden Publikum zu nützen. Das Wohlwollen des Staates für die Landwirthschaft, das wir an sich nicht bezweifeln, ist seit dem Abgange des Fürsten Bismarck durchaus platonischer Natur. Damit ist ihr aber nicht mehr gedient. Sie würde auf alle freundlichen Worte gern verzichten, wenn nur der Anfang zu einer wirksamen That vorhanden wäre.“

Wenn die „Kreuzztg.“ nur sagen wollte, **welche** That sie denn eigentlich im Auge hat und verlangt? Was soll denn die Regierung thun? Was dem einen auf Staats-, d. h. auf der Allgemeinheit Kosten gegeben wird, das wird dem anderen genommen. Daß die Ermäßigung der Zölle den Verbrauchern nichts hilft, das ist eine der immer wiederkehrenden Behauptungen der Agrarier, die zu widerlegen nicht mehr der Mühe lohnt. Da fehlen alle Grundelemente volkswirthschaftlicher Erkenntniß. Die Zahl der Landwirthe, welche in den Agrarzöllen ein Heil für die Landwirthschaft nicht sehen, wächst von Tag zu Tage. Bevor aber der „Kreuzztg.“ und ihren Freunden das Falsche ihrer jetzigen Bestrebungen, die mit ihrer ganzen Haltung vor 1879 in entschiedenem Widerspruch stehen, begreiflich wird, wird es wohl noch lange dauern.

Socialistische Strömungen in der Volkspartei.

Der Parteitag der deutschen Volkspartei, der am Sonntag in Pforzheim stattfand, hat den Versuch des Herrn Sonnemann-Frankfurt a. M., die Scheidewand zwischen der Volkspartei und den Socialdemokraten einzureißen, mit erfreulicher Bestimmtheit abgewiesen. Der Hebel, dessen sich Herr Sonnemann zur Erreichung seiner Absicht bedienen wollte, war die Frage des Maximalarbeitstages. Der Stuttgarter Parteitag hatte die Forderung der Festsetzung eines 10stündigen Maximalarbeitstages an den Vorbehalt geknüpft, daß die Einführung eines solchen „auf dem Wege der internationalen Vereinbarung“ erfolgen müsse. Diesen Vorbehalt beantragte Sonnemann zu streichen. Der Antragsteller machte geltend, daß eine übereinstimmende Regelung der Arbeitszeit in den einzelnen Ländern thatsächlich unmöglich sei, weil die Voraussetzungen, von denen die Dauer der Arbeitszeit abhänge, nämlich die Entwickelung der Industrie, verschieden seien. Herr Sonnemann bemerkte:

„In den socialpolitischen Fragen scheint mir der Schwerpunkt unseres ganzen Programms zu liegen. Wenn wir uns darin nicht abheben von den übrigen Parteien, so werden wir uns mehr und mehr vermischen und nicht als gesonderte Partei hervortreten.“

Wenn die Volkspartei, wie Payer vorher betonte, die Interessen nicht einer einzelnen Klasse, sondern diejenigen aller Volksklassen gleichmäßig vertreten soll, so müsse sie auch die berechtigten socialdemokratischen Forderungen erfüllen. Wenn sie das nicht thue, habe sie kein Recht, eine besondere Partei zu sein; nur darauf beruhe ihre ganze Berechtigung, ihre ganze Entwickelung, ihre ganze Zukunft. Wenn sie daran nicht festhalte, so sei für die Volkspartei keine Aussicht auf Erweiterung. Trotz dieser Berufung an den Parteigeist mußte Sonnemann schließlich, dem Rathe des Herrn Payer folgend, seinen Antrag zurückziehen. Auch bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung zog Sonnemann — das damals einzige volksparteiliche Mitglied, Herr Kröber, hat gegen das Gesetz gestimmt — den Kürzeren. Abg. Haußmann hatte gesagt, das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz habe einen entschiedenen Rückschlag in der Bevölkerung gegen die staatliche Versicherung erzeugt. Einer der Mitarbeiter des Herrn Sonnemann widersprach dieser Behauptung sehr heftig unter Berufung auf das Programm der Volkspartei und die Verbesserungsfähigkeit des Gesetzes. Herr Payer suchte diesen Streit zu schlichten, indem er ausführte, es handele sich nicht um programmatische Verschiedenheiten zwischen den beiden Vorrednern, sondern um eine Differenz in der Auffassung von Thatsachen! Nebenbei bemerkt, war es Herr Payer, der damals, als es sich um die Entscheidung über das Gesetz handelte, dem einzigen Vertreter der Volkspartei im Reichstage auf dessen Anfrage die Depesche schickte, er (Payer) würde niemals die Verantwortlichkeit für ein derartiges Machwerk übernehmen! Und jetzt stellen es die Herren Sonnemann und Genossen so dar, als laufe die Partei Gefahr, wenn auf ihrem Parteitage dieses „Machwerk“ nach Verdienst gewürdigt wird.

Merkwürdiger Weise ist auf dem Parteitage von dem Arbeiterschutzgesetz und dem Umstande, daß während der Berathung desselben die Abgeordneten der Volkspartei im Reichstage fast täglich von der „Frankf. Ztg.“ des Herrn Sonnemann desavouirt worden sind, so gut wie keine Rede gewesen. Herr Payer, der in dem Bericht über die Thätigkeit der Reichstagsabgeordneten die Haltung derselben im einzelnen rechtfertigte, bemerkte am Schlusse:

„Wir dürfen mit ruhigem Gemüthe dem Urtheilsspruche entgegensehen, den Sie etwa über uns fällen sollten.“

Aber es wurde nicht einmal der Versuch gemacht, die socialistischen Velleitäten des Frankfurter Parteiblattes den Reichstagsmitgliedern gegenüber zu rechtfertigen.

Die Wiederzulassung der Redemptoristen.

Daß der Protest, den die Genenalversammlung des Evangelischen Bundes in der vorigen Woche gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen in Deutschland beschlossen hat, die gewünschte Wirkung haben werde, bezweifelt ein parlamentarischer Mitarbeiter der „Hamb. Nachr.“, der dem Fractionsvorstande der nationalliberalen Partei angehört. Mit andern Worten: der Bundesrath wird den Antrag Baierns annehmen und also anerkennen, daß die Redemptoristen als ein der Gesellschaft Jesu verwandter Orden nicht anzusehen sind. Die Prüfung des Wesens der „verwandten“ Orden habe seiner Zeit nicht überall mit derjenigen Gründlichkeit vorgenommen werden können, welche einen Irrthum ausgeschlossen hätte. Ein in die Augen springender Unterschied sei jedenfalls der, daß die Redemptoristen der bischöflichen Jurisdiction unterstehen, die Jesuiten aber nicht. Der „Mitarbeiter“ sucht dann für die Wiederzulassung der Redemptoristen Stimmung zu machen, indem er es so darstellt, als ob die Annahme des bairischen Antrags die Ablehnung des Antrags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes erleichtere. Das Gegentheil ist der Fall.

Die Offiziere der ungarischen Landwehr.

Wie aus Pest telegraphirt wird, genehmigte gestern das ungarische Abgeordnetenhaus einstimmig den Gesetzentwurf betreffend Deckung des Mangels an Offizieren bei der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung, Freiherr v. Fejervary, die Absicht des Gesetzentwurfs sei die möglichste Einschränkung in der Heranziehung von Offizieren der gemeinsamen Armee zur ungarischen Landwehr. Der jährliche Abgang an Offizieren bei der ungarischen Landwehr betrage etwa 100; derselbe werde aus den Zöglingen der Ludovika-Akademie in Pest zum größten Theil gedeckt werden können.

Die dänischen Finanzen.

Das gestern in Kopenhagen dem Folkething vorgelegte Finanzgesetz für die Finanzperiode 1892—93 schätzt die Einnahmen der Periode auf 53 965 558 Kr., die Ausgaben auf 58 578 340 Kr. Es wird also ein Deficit von 4 612 782 Kr. in Aussicht genommen.

Die Haupteinnahmen sind: Indirecte Steuern 35 981 000 Kr., directe Steuern 9 671 200 Kr., Zinsen von den Staats-Activen 4 305 470 Kr., Lotto 1 025 000 Kr.

Unter den Ausgaben betragen die für militärische Zwecke insgesammt 23 400 276 Kr., nämlich Armee (Kriegsministerium) 15 002 467 Kr.,

Stadt-Theater.

Des allzu früh verstorbenen Bizet geniale Oper „Carmen“ ging gestern hier wieder in Scene, den würdigen Anfang der Saison würdig fortsetzend. „Carmen“ wird den Namen ihres Urhebers für immer als den eines Melodikers und vorzüglich als eines Coloristen ersten Ranges aufbewahren und nicht von der Bühne verschwinden, bis etwa das Genie der großen Oper gekommen wäre, welches Bizet hätte werden können, wenn sein geistiger Horizont sich noch erweitert haben würde. „Carmen“ mit seinem fatalistischen Wahn, der so wunderbar sich noch in Melodien mischt, die zu den tanzenden Ausbrüchen der Lust erklingen, mit seiner orchestralen Koketterie, die doch in den am meisten zugespitzten Specialitäten der Instrumentation noch immer sich als wahre Offenbarung des geheimen Lebens in der Situation und in den Seelen der Handelnden bewährt — sehr verschieden von Meyerbeer, dem Bizet nur äußerlich in der Besonderheit mancher Combinationen ähnelt. — Und im Reichthum an graciösen Melodien mit dem Ausdruck gesunder Fröhlichkeit wird Bizet nur von Einem übertroffen, der jedoch seiner Zukunft noch harrt.

Die Aufführung war im ganzen äußerst schwungvoll und die schwierigsten Aufgaben an Präcision, wie das Zigeuner-Quintett des 3. Aktes, wurden mit spielender Leichtigkeit gelöst, nur das Cigaretten-Chorlied im 1. Akt wollte nicht in Zug kommen und entbehrte auch der wünschenswerthen Zartheit von Seiten des Chores, und im 2. Akt war die Primadonna eine Reihe von Takten nicht genau mit dem Orchester überein, ohne daß diese Einzelnheiten den Gesammtwerth der Aufführung fühlbar beeinträchtigt hätten. Scenerie und Kostüme, die hier, was Eleganz, Reichthum und Richtigkeit betrifft, von so großer Wichtigkeit sind, waren wie bisher in dieser Oper glänzend, sowohl in dem was den Solisten auf der Bühne, als in dem was der Direction hierin zu verdanken ist. Die Fabrikmädchen allerdings müßten eigentlich erheblich lüderlicher und mehr en „costume d'été“ erscheinen: ihre reiche Kleidung liegt wohl daran, daß dieselben Personen in der 1. Scene als närrisches Volk auftreten und zum Costümwechsel nicht Zeit blieb; es machte aber einen seltsamen Eindruck, Carmen selbst allein hier richtig, so weit als möglich salopp und ärmlich im Gegensatz zu ihren Genossinnen auftreten zu sehen. In der Straßenscene mit dem Knaben könnte ein halbes Dutzend solcher Jungen mehr wegen des Klanges nicht schaden. Schön wäre es, wenn das früher vielleicht zufällige Detail sich wiederholte, daß im Anfang des Dialogs zwischen José und Micaela ein Bettler in brauner Kutte, nachdem das Volk sich verlaufen, allein unter dem Brückenbogen hindurch in den Hintergrund und abginge. Er erschien im ersten Jahre der hiesigen Aufführung sehr wirkungsvoll, wie ein Vorbild düsteren Geschickes, das in dem Ganzen waltet.

Das interessanteste Moment des Abends war das Unternehmen unserer sonst nur in rein tragischen und elegischen Rollen und vornehmen Gestalten uns bekannten Primadonna Fräulein **Mitschiner** als Carmen. Gewiß war es in hohem Grade dankenswerth, einmal die ganze Fülle gesanglicher Schönheit und musikalischen Vermögens, über die Fräulein **Mitschiner** gebietet, an diese Rolle verwendet zu hören. Bewundernswerth war die Frische, mit welcher die Sängerin ihren Part über alle Aufregungswogen der Rolle hinweg bis ans Ende durchführte, und die tragischen Episoden: im 3. Akte, wo Carmen im Gegensatz zu den leichtsinnig-frohen anderen Zigeunerinnen sich und dem nicht mehr Geliebten den Tod prophezeit; der letzte Dialog, so lange er sich noch vergleichsweise ruhiger bewegt, der Bruch mit José im 2. Akt, soweit er sich tragisch äußert, gelangten zu schöner Ausprägung. Aber im ganzen erreichte der psychologische Werth der Darstellung den musikalischen bei weitem nicht; noch weniger stand die rein mimische Seite der Partie damit in Einklang. Die wilde Frechheit der Carmen, der dämonische Spott äußerten sich bei allem Fleiß, den die Künstlerin an die Sache gewandt, im 1. Akt, diesmal noch eine naive Ungezogenheit, mit der die Soldaten wohl wenig Federlesens machen würden; die natürliche Effronterie der Carmen, so gewiß auch sie in den Intonationen der Darstellerin lag, und das berechnet Verführerisch-Erotische scheinen vorläufig, wenn nicht überhaupt, außer der wesentlich auf das Vornehme, Elegische, Tragische angelegten Natur, einschließlich der Erscheinung der Sängerin, zu liegen. Und vollends ist der Tanz und ebenso jene gemessene Wildheit der Bewegung, deren Carmen im letzten Akt bedarf, ihre Sache nicht. In der Tanzscene war die Darstellerin sich dessen wohl auch bewußt, jene bestrickende ihrer Natur nach zum Verweilen angelegte Tanzmelodie im 2. Akt, die den José fasciniren soll, nahm Fräulein **Mitschiner** viel zu schnell, und ohne Wiederholung, um sobald als möglich darüber hinweg zu kommen. Dadurch erklingen nun die Trompeten zum Appell so früh, daß man sich wundern muß, warum José, der die Stunde des Appells doch kannte, sich mit der Zeit so knapp eingerichtet hat; und was schlimmer ist, man begreift es zu gut, daß er nicht in dem Grade fascinirt ist, um seine Soldatenpflicht vergessen zu können. Im letzten Akt aber ersetzt die Erregung und die allzu vielfache Hörbarkeit der Schuhe auf der Bühne die Wildheit noch nicht, die erst durch den Zwang, unter welchem sie sich äußert, durch die Verhaltenheit interessant würde. Das viele und heftige Laufen auf der Bühne macht die Scene noch unwahrscheinlicher, als sie schon ist. Ein eifersüchtiger und verschmähter Liebhaber macht ohnehin in Spanien so viel Umstände nicht; man vergleiche nur die Scene in Merimées Novelle „Carmen“; dort dauert es vom ersten Wort bis zum Erstechen ein halbes Dutzend kurzer Hin- und Widerreden von beiden Seiten. Man sieht übrigens an diesem einfachen Beispiel, daß die Bühne speciell die Oper, der Ort für die straffen, kurzen Handlungen nicht ist; wollte man sie hier auf jenes Dutzend Worte beschränken, so würde sie untheatralisch, und doch ist sie in der Erzählung dreimal so „dramatisch“ im hergebrachten Sinne des Wortes, als die Opernscene, und jede Veränderung, Verlängerung raubt ihr etwas von der psychologischen Wahrheit. Von einem Vorwurf an die Darstellerin der Carmen ist unsere Kritik grundverschieden. Fräulein **Mitschiner** hat ihr Bestes gethan, und wir verdanken ihrem Talent und ihrem Fleiß auch hier viele schöne, tiefe und manche hinreißenden Momente, aber es ist nichts so schwer, als die Grenzen der eigenen Natur zu erweitern, wenn es überhaupt möglich ist. Das ganze Textbuch der Oper erreicht übrigens das kurze Original weder an dramatischer Schärfe und Wahrheit, noch an Fülle des Sinnes, wie auch geradezu an Reichthum der „Handlung“.

Fräulein **Zerline Drucker** führte sich als Micaela höchst vortheilhaft ein; vor allem ist ihre Stimmbegabung eine glänzende, an Kraft wie an Wohlklang; es ist nicht Sonnenglanz, aber Stahlglanz, der aus dieser Stimme klingt; sie ist in allen Lagen dabei gleich wohlklingend, in der Höhe ist das hohe C noch ein ganz breiter kräftig strömender Ton, und das schöne crescendo und

Marine 8 397 809 Kr., Verzinsung und Amortisation der Staatsschuld werden 8 670 580 Kr. beanspruchen.

Unter den militärischen Ausgaben befinden sich für Weiterbau des Mittelgrundforts 2 500 000 Kr. und für Ergänzung der Landbefestigung Kopenhagens 500 000 Kr. Für Frachtherabsetzungen auf der Dampferroute Esbjerg-Parkeston werden 150 000 Kr. gefordert.

Die künftigen Einrichtungen in Erythräa.

Der italienische Untersuchungs-Ausschuß für Afrika, der nach Ansicht des radicalen Don Chisciotte weiß nach Massauah kam und schwarz zurückkehrte, hat kürzlich dem Ministerpräsidenten einen kurzgefaßten Bericht über die Lage der Colonie überreicht, dem in den nächsten Wochen der erschöpfende Generalbericht folgen soll. Den Anlaß zu dieser vorläufigen Meinungsäußerung der sechs Männer gab eine Audienz, welche dieselben kurz nach ihrer Rückkehr aus dem schwarzen Erdtheil bei dem Ministerpräsidenten Rudini hatten; in dieser Unterredung hat Rudini um eine schleunige Beantwortung mehrerer Fragen bezüglich der künftigen Einrichtungen in Erythräa gebeten, offenbar um danach die inzwischen zum Theil bekannt gewordenen Anordnungen zu treffen, wie die Entsendung des Dr. Traversi nach Schoa und die Anbahnung gleichzeitiger Unterhandlungen mit den Häuptlingen von Tigre durch General Gandolfi. Die Hauptgedanken, die der Ausschuß in Beantwortung bestimmter Fragen des Ministers niedergelegt hat, sind folgende:

Der Ausschuß widerräth in Uebereinstimmung mit der Regierung eine Ausdehnung der militärischen Besetzung über die heutigen Grenzen wegen der damit verbundenen Gefahren und wegen der finanziellen Rücksichten, die der Augenblick gebietet. Man müsse für die materielle und moralische Vertheidigung Sorge tragen, aber mit möglichst geringen Opfern. Die gegenwärtigen Militärkräfte in der Colonie und die Befestigungen von Asmara und Keren genügen zur Sicherung des italienischen Besitzstandes, die vorgeschobenen Posten im Serae- und Okule-Kusai-Gebiet können ohne Schaden zurückgezogen werden. Wegen der landwirthschaftlichen und commerciellen Bedeutung dieser Gegenden würde aber ein völliges Aufgeben derselben nicht angezeigt sein; es empfiehlt sich daher die Einsetzung von italienischen Residenten, die einstweilen dem Heer zu entnehmen sind, in Gura, Godoselassi und Debaroa. Die Räumung von Agordat hält der Ausschuß dagegen jetzt noch für bedenklich; sie würde Mißtrauen erwecken und das italienische Ansehen schmälern, ja, die Zukunft der Colonie zeitweilig wenigstens gefährden. Die Colonisation des Gebietes erscheint dem Ausschuß nicht unmöglich, aber auch nicht leicht; es fehlen vielfach noch die erforderlichen Voruntersuchungen. Auf den Handel mit dem östlichen Sudan legt dagegen der Bericht hohen Werth und hält denselben für baldigst lohnend, so daß man demselben schon ein Opfer bringen dürfe. In erster Linie wird die Sicherung der Straßen von Keren nach dem Sudan verlangt. Sobald die Verhältnisse in Erythräa wieder normal geworden sind, müsse eine Civil-Regierung und -Verwaltung eingerichtet werden; wann dieser Zeitpunkt eintreten werde, darüber erlaubt sich der Ausschuß kein Urtheil.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Oktober. Zum Geburtstage des Kaisers Friedrich**, den 18. Oktober, soll der von Professor Reinhold Begas modellirte und von Vanelli in Carrara in Marmor ausgeführte Sarkophag seines Grabmals in dem Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam seine Aufstellung finden.

* **[Der Hausminister v. Wedell-Piesdorf]** hat sich nach den Reichslanden begeben zur Besichtigung der Umbauten des dem Kaiser gehörigen Schlosses Urville.

* **[Caprivis erster Strafantrag.]** Wie der „Berl. B.-C." hört, liegt der erste Strafantrag des neuen Reichskanzlers wegen Beleidigung vor. Der Strafantrag richtet sich gegen den Arbeiter Paul Neumann, der in einer anläßlich der Kornzolldebatte abgehaltenen socialdemokratischen Versammlung in der Discussion eine Aeußerung gethan habe, durch die sich Herr v. Caprivi beleidigt fühlte.

* **[Die Conservativen und der Schutzzoll.]** Wie sehr sich die conservative Partei Preußens in wirthschaftlichen Fragen geändert hat, beweisen auch die soeben bei Wilhelm Hertz in Berlin erschienenen Denkwürdigkeiten des Generals **Leopold v. Gerlach**, des General-Adjutanten und Freundes Friedrich Wilhelm IV., die von seiner Tochter herausgegeben werden. Dort finden wir neben einer Reihe ähnlicher Aeußerungen auf Seite 752, unter dem 19. April 1852, folgende Bemerkung:

Manteuffel focht recht gut gegen Prokesch für Freihandel. Es mag gerade bei der drohenden Gefahr richtig sein, solche Dinge festzustellen, denn **der Unsinn** der Schutzzölle dürfte, nachdem er einmal vertilgt ist, nicht leicht wiederkehren.

Was hier Gerlach ausspricht, **war noch lange** Zeit die einmüthige Ueberzeugung der conservativen Partei.

* **[Die süddeutschen Delegirten zum Erfurter Socialistentage]** wollen, der „Br. Ztg." zufolge, die Ausschließung der Opposition aus der Partei beantragen. Die Parteileitung perhorrescirt ein derartiges schroffes Vorgehen.

* **[Zum Volksschulgesetzentwurf.]** Im Anschluß an unsere gestrige Bemerkung über den Volksschulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz schreibt heute die „Kreuzztg.": „Wir sind fest überzeugt, daß ..... es dem Grafen v. Zedlitz gelingen wird, seinen Entwurf nicht bloß im Staatsministerium, das ja auf die gesetzliche Regelung des Volksschulwesens schon in der vorigen Session einen so großen Werth legte, sondern auch im Landtage in einer Form zur Annahme zu bringen, die auch unseren (der „Kreuzztg.") Freunden die Zustimmung leicht macht." Ja, daß die Herren von der „Kreuzztg." einem reactionären Schulgesetz „leicht" zustimmen werden, daran zweifelt niemand; aber das Vertrauen, welches die Herren v. Hammerstein u. Gen. auf das Staatsministerium setzen, scheint uns vorläufig noch nicht gerechtfertigt. Immerhin nehmen wir Notiz davon.

* **[Die polnische Rettungsbank]** (bank ziemski) hat während ihres dreijährigen Bestehens bis Ende Juni d. J. 18500 Morgen im Werthe von $2^1/_2$ Mill. Mark parzellirt. Davon sind bereits verkauft 264 Parzellen mit insgesammt 14500 Morgen für etwa 2 Millionen Mark. Das Anlage-Kapital der Bank beträgt bekanntlich eine Million Mark.

* **[Die Einführung der Westinghouse-Bremse]** auf den preußischen Bahnen im Einklang mit den übrigen deutschen Bahnen ist der „Wes.-Ztg." zufolge bereits im August d. J. in einer Besprechung sämmtlicher Maschinentechniker der preußischen Staatsbahnen unter Vorsitz des Ministers Thielen beschlossen worden.

* In **Liegnitz** fand am Sonntag Nachmittag eine freisinnige Versammlung statt, in welcher die Abgeordneten Lange und Goldschmidt eingehenden Bericht über die parlamentarische Thätigkeit erstatteten. Abg. Lange machte den Vorschlag, aus dem Wahlkreise eine Petition um **Suspension der Getreidezölle** an den Reichstag und Bundesrath abzusenden. Diesem Vorschlage schlossen sich später auch Abg. Goldschmidt, sowie der Vorsitzende des liberalen Wahlvereins, Stadtrath Mattheus, an, und die Versammlung genehmigte ihn einstimmig. Die Petition wird im ganzen Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Hanau aufgelegt werden.

* **Aus Schlesien**, 5. Oktbr. Die vielbesprochene **Pastor Ziegler'sche Angelegenheit** ist nach Mittheilung des Vorsitzenden der Liegnitzer Kreissynoden formell noch nicht erledigt. In dem Jahresberichte, welcher vom 21. Septbr. datirt, heißt es:

„Eine gewisse Beunruhigung, die allerdings vom Verfasser nicht beabsichtigt, aber bei den vorhandenen Gegensätzen unvermeidlich war, hat sich durch den Vortrag und die Herausgabe des „geschichtlichen Christus" des Herrn Pastor primar. Ziegler der Gemüther bemächtigt. Eine Entscheidung der kirchlichen Behörde ist noch nicht ergangen."

Es liegt wohl im eigenen Interesse des Consistoriums zu Breslau, diese Entscheidung nunmehr zu beschleunigen, um die Sache endlich zum Abschlusse zu bringen.

Schleswig, 6. Oktober. Cultusminister **Graf Zedlitz** hat, einer Meldung des „Berl. Tagebl." zufolge, das auf einjährige Amtssuspension lautende Urtheil des Consistoriums gegen den orthodoxen Pastor **Paulsen** in Kropp aufgehoben.

Weimar, 4. Oktober. Die diesjährige Generalversammlung des **Deutschen Frauenvereins „Reform"** findet am 20., 21. und 22. Oktober in Erfurt statt. Ein Theil der Sitzungen ist für die inneren Angelegenheiten des Vereins bestimmt und nur Mitgliedern zugänglich; ein anderer dagegen ist öffentlichen Vorträgen gewidmet. Zu letzteren steht Jedermann der Zutritt frei; namentlich auch solche, welche die Ansprüche des weiblichen Geschlechts auf höhere Bildung und speciell die Nothwendigkeit der Zulassung desselben zum medizinischen Studium bekämpfen, bezw. bestreiten, sind eingeladen, Theil zu nehmen, um die Möglichkeit zu schaffen, die verschiedenen Ansichten in Debatten auszusprechen. Unter den öffentlichen Vorträgen sei jener der Gräfin Bülow v. Dennewitz (der bekannten Verfasserin der Broschürensammlung „Das Weib am Ende unseres Jahrhunderts") genannt; derselbe behandelt das alte Thema: „Das Weib schweige in der Gemeinde!" Frau Dr. phil. Schubert wird über das Leben der Studentinnen in Zürich sprechen. Andere Vorträge und Mittheilungen werden über die Entstehung des jetzt in ganz Deutschland verbreiteten „Deutschen Frauenvereins Reform", über seine Ziele und seine nächsten Unternehmungen orientiren, sowie über die neuen Petitionen, welche der Verein dem Reichstage und den Landtagen vorgelegt hat. Der Verein sammelt, wie nebenbei bemerkt sei, jetzt einen Fonds für Errichtung eines Mädchengymnasiums; jede, auch die kleinste Unterstützung ist hierzu willkommen.

Düsseldorf, 3. Oktober. Ein vor einiger Zeit verstorbener Mitbürger, **Aders**, hat der Stadt Düsseldorf mehr als **eine Million Mark** mit der Bestimmung vermacht, daß dieselbe zur Verbesserung des Looses der **arbeitenden Klassen** Verwendung finden soll. Die hochherzige Stiftung hat vor kurzem die landesherrliche Genehmigung gefunden. Gegenwärtig ist die städtische Vertretung damit beschäftigt, die Statuten zu derselben auszuarbeiten. Nach der Absicht des Stifters sollen von dem Kapital Arbeiterhäuser gebaut werden, in welchen würdige Familien von Fabrikarbeitern gegen geringen Miethspreis angemessene Wohnungen finden sollen. Man gedenkt, wie man hört, an der Peripherie unserer Stadt kleinere Häuser zu erbauen und den Miethern derart günstige Bedingungen zu gewähren, daß sie im Laufe der Zeit die Häuser selbst erwerben können.

Stuttgart, 6. Oktbr. Im **Residenzschlosse** fand heute Mittag unter dem **Vorsitze des Königs Wilhelm II.** ein Ministerrath statt. Dem Vernehmen nach werden innerhalb der nächsten vier Wochen die **Stände einberufen** werden. Die ganze Stadt hat Trauerschmuck angelegt.

München, 5. Oktbr. Der Beschluß des Landesausschusses der **bairischen nationalliberalen Partei** in Sachen der **Militärgerichts-Ordnung** lautet wörtlich:

„Der Landesausschuß erachtet es als die Pflicht der links- und rechtsrheinischen bairischen Mitglieder der nationalliberalen Partei, bei der in Aussicht stehenden Reichsmilitärgerichts-Ordnung für die **Oeffentlichkeit** und **Mündlichkeit** des Verfahrens unter Ausschluß des gegenwärtig in der preußischen Militärgerichtsordnung enthaltenen Bestätigungsrechts mit Entschiedenheit einzutreten."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Oktober. Die **Delegationen** werden zum 9. November nach Wien **einberufen**. (W. T.)

Prag, 6. Oktober. Die Abendblätter melden, daß der Großindustrielle Baron Leitenberger die auf die Ergreifung des **Rosenthaler Attentäters** ausgesetzte Prämie von 10 000 Fl. aus eigenen Mitteln um weitere 2000 Fl. erhöht habe. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 6. Oktbr. Im Monat September betrugen die **Einnahmen aus den indirecten Steuern und Monopolen** 11 300 000 Frcs. mehr als der Voranschlag festsetzte und 8 500 000 Frcs. mehr als im Vorjahre. Die **Zölle** ergaben 4 000 000 Frcs., die Zuckersteuer 3 500 000 Frcs. mehr, als im Budget veranschlagt. (W. T.)

Paris, 6. Oktober. Die Genats-Commission für die **Vorberathung des Zolltarifs** hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Präsident Jules Ferry machte die Mittheilung, daß der Handelsminister die von der Kammer genehmigten Tarife aufrecht erhalten und alle Zölle auf Rohstoffe sowie überhaupt alle von der Genats-Commission vorgeschlagenen Aenderungen bekämpfen werde.

— Das Syndicat der französischen **Glasarbeiter** hatte den Arbeitgebern eine Frist bis zum 6. Oktober gewährt, innerhalb deren den Forderungen der Arbeiter entsprochen werden sollte. Da die Arbeitgeber sich nach wie vor weigern, diese Forderungen zu erfüllen, haben die Glasarbeiter in den Glashütten von Montluçon heute die Arbeit eingestellt. (W. T.)

England.

London, 6. Oktober. Die auf den **Quais** von Wapping **Strikenden** verhindern jede Arbeit, gleichwohl erklären die Arbeitgeber, daß sie nicht nachgeben werden.

Als Grund der zwischen den jetzt Strikenden und den Arbeitgebern bestehenden Differenz wird angegeben, daß die Arbeitgeber ein permanentes Arbeiterpersonal für einen Lohn von 30 Shilling per Woche und pro Mann haben wollen, anstatt eines tageweise engagirten Personals, dessen Wochenlohn $31^1/_2$ Shilling betragen würde. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 6. Oktober. Nach einer Meldung der „Ephimeris" aus **Korfu** hat die Untersuchung betreffs der daselbst stattgehabten **antisemitischen Unruhen** ergeben — was schon längst bekannt war —, daß das Kind, dessen Tod die Unruhen veranlaßt haben sollte, **jüdischer Abstammung war** und sich bis zu seinem Tode bei jüdischen Verwandten aufhielt. — Ob sich nun die Antisemiten, die aus dieser Affäre so eifrig Kapital zu schlagen versuchten, endlich beruhigen werden?

Rußland.

Petersburg, 5. Oktober. Das Eisenbahn-Departement beim Verkehrsministerium hat die anfänglich befürwortete **Einführung eines Zonentarifs** als für russische Verhältnisse ungeeignet definitiv abgelehnt.

— Eine Petersburger Depesche der „Daily News" meldet, daß das neue Edict, das die Rechte der öffentlichen **Presse in Finnland beschränkt**, bereits in Kraft getreten sei. Zwei der hervorragendsten finnischen Zeitungen haben schon Verwarnungen wegen Besprechung der Lage des Landes erhalten. Das Absingen und Spielen der **Marseillaise** ist im Großherzogthum Finnland **verboten** worden. Die Feindseligkeit der Finnen gegen alles Russische ist im Zunehmen. Unordnungen und Straßenkrawalle sind in der Hauptstadt wie in anderen Orten an der Tagesordnung.

Coloniales.

* **[Stanley]**, der sich augenblicklich auf Einladung des Königs der Belgier in Brüssel aufhält, schifft sich am 9. d. M. ein, um über Brindisi sich nach Australien zu begeben. Von dem Einfluß der Seereise hofft er Wiederherstellung seiner Gesundheit. Zu einem Mitarbeiter der „Indep. Belg." sprach Stanley sich über die Vernichtung der **Zelewski'schen Expedition** aus. Nach dem, was er über die wilden und landstreicherischen Wahehes weiß, glaubt Stanley, „daß die Deutschen gegen Tagesanbruch mitten im Schlafe von denselben überrascht, umringt und mit Lanzenstichen decimirt worden sind. Das ist die gewöhnliche Taktik der Wahehes. Um jeden Preis muß nach Stanleys Meinung den Karawanen eine Straße zwischen Bagamoyo und dem Innern eröffnet, oder auf eine afrikanische Colonie verzichtet werden.

* **[Meldungen zur Colonialarmee.]** Bei der Berliner Centralstelle sind in neuester Zeit so viel Meldungen für Offizier- und Unteroffizierstellen in der Colonialarmee eingegangen, daß es unmöglich war, die Meldungen zu berücksichtigen, zumal die vornotirten Anmeldungen berücksichtigt werden mußten. Für einen erforderlichen Ersatz der Mannschaften der Schutztruppen braucht man daher keinen Augenblick Sorge zu haben.

Am 8. Oktober: S.-A. 6.14, S.-U. 5.19. **Danzig, 7. Okt.** M.-A. b. Tge. M.-U. 7.25.

Wetteraussichten für Donnerstag, 8. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Vielfach heiter, milde, später veränderlich, auffrischend windig. Stürmisch (SW.—W., W.) an der Nordsee. Strich-Gewitter.

Für Freitag, 9. Oktober:

Veränderlich, oft heiter; warm, frisch bis stürmisch (S.—SW.) Gewitterneigung. Lebhafter Wind, nach Osten schreitend.

Für Sonntag, 10. Oktober.

Abwechselnd, kühler, lebhaft. Sturmwarnung (SW.—W. und NW.) Stellenweise Gewitter.

* **[Rückreise des Kaisers.]** Kaiser Wilhelm hat, nachdem er vorgestern in Rominten noch einen starken Zwölfender erlegt hatte, gestern Abends 9 Uhr Theerbude verlassen, sich zu Wagen nach Trakehnen begeben und mit seinem Sonderzuge die Rückfahrt über Königsberg-Braunsberg-Elbing gemacht. Bei derselben wurde ein vorher nicht bestimmter Aufenthalt in Marienburg gemacht, und der Monarch stattete unserer Nachbarstadt **Marienburg** unerwartet einen fast **zweistündigen Besuch** ab, welcher allerdings lediglich der Besichtigung der dortigen Schloßbauten galt. Ein Telegramm aus Marienburg meldete uns schon heute Morgen, daß der Kaiser um 8 Uhr daselbst eingetroffen sei und sich sofort in das in der Restauration begriffene Hochschloß begeben habe. Kurz vor Schluß der Redaction erfuhren wir über diesen Besuch noch folgendes Nähere: Erst als der kaiserliche Sonderzug schon nahe bei Marienburg war, wurde plötzlich der Wunsch des Kaisers, dort zwei Stunden zu verweilen, bekannt gegeben. Nur Graf Dohna schien von dieser Absicht etwas gewußt zu haben, denn vor der Einfahrt in den Bahnhof hielten zwei Wagen desselben, die der Kaiser mit seinem Gefolge zur Fahrt nach dem Hochmeisterschlosse benutzte. Der Zug erlitt einen Aufenthalt von $1^3/_4$ Stunden und passirte erst nach 10 Uhr den Bahnhof Dirschau. Der Kaiser wollte ursprünglich nach Hubertusstock fahren, hat aber seinen Plan geändert und fährt direct nach Berlin, von wo er sich nach Stuttgart zum Leichenbegängnisse des Königs Karl begeben dürfte. — Bei der Abfahrt von Marienburg waren auf dem Bahnhofe kaum 50 Menschen vorhanden, da die dortige Anwesenheit des Kaisers nur wenig bekannt geworden war.

Schließlich ging uns aus **Trakehnen** noch folgendes Telegramm zu: Bei der gestrigen Abreise des Kaisers Abends $11^1/_2$ Uhr hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge in dem und um den festlich illuminirten Bahnhof eingefunden, welche den Kaiser jubelnd begrüßte und bei der Abfahrt desselben die Nationalhymne anstimmte. Der Kaiser dankte sichtlich bewegt.

* **[Eduard Spalding †.]** Nach kurzem Krankenlager starb heute Morgen Herr Expert Spalding an den Folgen eines Schlaganfalles, den er vor einigen Tagen erlitten. Der Verstorbene, welcher früher eine längere Reihe von Jahren als Schiffs-Capitän der hiesigen Handelsrhederei gedient, hat neben seiner geschäftlichen Thätigkeit als Vertreter von Schiffsversicherungs- und Klassifications-Gesellschaften als Vorstandsmitglied und seemännischer Inspector der hiesigen Bezirks-Verwaltung der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger recht verdienstvoll gewirkt. Auch an unserer städtischen Gemeindeverwaltung nahm er früher eine Zeit lang als Stadtverordneter regen Antheil.

* **[Einlegung neuer Züge.]** Vom 10. d. Mts. ab werden auf der Strecke **Danzig-Neufahrwasser** versuchsweise folgende Züge eingelegt werden: von Danzig 12.35 Mittags und 9.35 Abends, von Neufahrwasser 1.05 Nachmittags und 10.05 Abends. Ferner ist von Bewohnern Neufahrwassers beantragt worden, daß der letzte Zug nicht wie bisher 11.05 Abends, sondern 30 Minuten später abgelassen werde, und es ist zu erwarten, daß die Direction auch diesen Wunsch erfüllen wird. Auf der Strecke **Danzig-Zoppot** werden gleichfalls vom 10. d. M. ab **zwei Züge mehr abgelassen**, und zwar soll der eine um 6.35 Abends von Danzig, der andere um 8.05 Abends von Zoppot abfahren.

* **[Handlungsgehilfen und Socialdemokraten.]** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

Vielfach beschäftigt man sich gelegentlich einer Aeußerung eines Delegirten zum socialdemokratischen Congreß in Brüssel mit der politischen Stellung der Handlungsgehilfen. In der That ist diese Frage müssig. Alle Vereine von Handlungsgehilfen, welche hier in Frage kommen, sind nicht socialdemokratisch, wohl aber befassen sie sich mit der Verbesserung der Lage der Gehilfen. So hat z. B. der Verband deutscher Handlungsgehilfen, dessen Mitgliederzahl 30 000 überschritten hat, der auch am hiesigen Platze durch einen Kreisverband („Merkur") vertreten ist, eine bezügliche eingehende Flugschrift herausgegeben und auch sein Organ, „Kaufmännische Reform", bespricht in entschiedener aber objectiver Weise die gesammte Lage des Kaufmannsstandes. Es geht daraus hervor, daß die Zustände im Handelsgewerbe nicht die erfreulichsten sind, aber zugleich auch, daß von **der socialdemokratischen Partei keineswegs eine Besserung erwartet wird.**

* **[Gewerbegericht.]** Das hier mit Anfangs nächsten Jahres in Wirksamkeit tretende Gewerbegericht und Einigungsamt wird bekanntlich aus dem vom Magistrat zu bestimmenden Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertretern und je 25 Beisitzern aus dem Arbeitgeber- und Arbeiterstande bestehen. Zur Wahl dieser 50 Beisitzer hat der Magistrat nun die Stadt in vier Wahlbezirke getheilt und die Wahltermine auf die Tage vom 2.—11. November festgesetzt. Der erste Wahlbezirk, die Altstadt und Rechtstadt bis zur Langgasse, sowie die Vorstadt Langfuhr mit Schellmühl etc. umfassend, hat am 2. Novbr. (Arbeitgeber) und 3. Novbr. (Arbeitnehmer) je 8 Beisitzer zu wählen; der zweite Wahlbezirk, die innere Vorstadt, der Rest der Rechtstadt, Außenwerke, Schidlitz umfassend, wählt am 4. resp. 6. Novbr. je 7 Beisitzer; der dritte Wahlbezirk, Niederstadt, Speicherinsel, Kneipab, Strohdeich, St. Albrecht, Stadtgebiet umfassend, am 9. und 10. Novbr. je 8 Beisitzer und der

---

decrescendo, dessen sie fähig ist, leistet überall dem von Natur starken Ausdrucksvermögen der Sängerin die besten Dienste. Ihre Aussprache ist von musterhafter, bei dieser Fülle des Tones überraschender Deutlichkeit. Schade, daß Fräulein **Drucker** das R guttural spricht; sollte das bühnengerechte Zungen-R ihr durch keine Energie erreichbar sein? Es hat es mancher gelernt. Leider fallen der Micaela gerade die melodisch mehr conventionell componirten Nummern süßlich modern französischen Stils zu, so daß für den Geist im Ausdruck nicht viel Platz ist; desto mehr konnte der Klang zur Geltung kommen; in der Ausbeutung desselben ging Fräulein Drucker in den Recitativen etwas zu weit. Die herrlichste Sicherheit in allem trug die ganze Leistung das Frl. **Drucker**; es würde ihr wohl keine Aufgabe einer Primadonna zu hoch sein.

Hr. **Lunde** spielte und sang den Don José durchweg mit der höchsten Energie und Frische, in Auffassung und Klang jedes Lobes würdig. Hr. **Grundmann** gab den Escamillo: auch diesmal klang seine Tonbildung noch unruhig; der Ton ward dabei kürzer und weniger kräftig, als man von einer so imposanten Erscheinung erwarten dürfte, obwohl es offenbar seiner Stimme an Fülle nicht gebricht. Vollkommen gelang die Duellscene mit José mit ihrem rascher bewegten, dem parlando etwas näheren Gesange. Das Spiel des Hrn. **Grundmann** ist gewandt und in allen Zügen dem Sinne angepaßt. Fräul. **Neuhaus** als Mercedes erwies sich wie schon in den „Hugenotten" als in Bezug auf Stimmkraft und Wohlklang entschieden fortgeschritten; das von unten herauf Ansetzen des Tones hat sich bis auf ein Minimum vermindert. Bekannt ist ihr launiges und geschicktes Spiel.

Fräul. **Rosani** trat zum ersten Mal hierselbst auf, und zwar als Frasquita. Die Stimme ist angenehm, wohlgeschult, und zwar nicht stark, aber hinreichend tragkräftig, um in der Höhe, wo es nöthig ist, dem Orchester gegenüber und in Ensembles sich tapfer zu halten; sie hatte u. a. vollen Antheil an dem vorzüglichen Gelingen des großen Quintett im 2. Akt. Eine interessante und hübsche Bühnenerscheinung kommt ihr in ihrem Fache als Opern-Soubrette sehr zu statten.

Bei dem 2. Akt haben wir auch der Herren **Klein** und **Magnus** zu gedenken, welche mit vorzüglichem Erfolge die beiden Banditen sangen und spielten; Herr **Klein** macht seine Wirkungen durch eine jeden Augenblick belebende Frische und Geschicklichkeit, Herr **Magnus** mit durchgreifender Kraft, beide Stimmen erfüllen die an das Fach zu stellenden Anforderungen vollkommen und sind ein willkommener Gewinn für die begonnene Saison. Herr **Düsing** gab wie zuletzt den Zuniga mit bestem Gelingen, in Gesang wie in richtig angelegtem Spiel; Herr **Petzoldt** präsentirte in der kleinen Rolle des Morales, die er nur etwas zu pathetisch nahm, aufs beste sein schönes Material, welches der ernstesten Bemühungen in Bezug auf Schule verlohnen würde. Die Chöre gingen bis auf die erwähnte kleine Ausnahme frisch und gut, die Ensembles gelangen vortrefflich, die Aufzüge, Tänze im letzten Akt desgleichen (selten sind Schaustellungen dieser Art so motivirt wie hier). Das Orchester ward dem Geiste der Oper unter der energischen Leitung des Herrn **Riehaupt** im ganzen wie in den virtuosischen Einzelheiten (der Harfe, Clarinette, des Fagotts, des Hornes, der Trompeten u. s. f.) völlig gerecht.

Dr. C. Fuchs.

vierte Wahlbezirk (Neufahrwasser) am 11. Novbr. je 2 Beisitzer. Letztere Wahl findet in Neufahrwasser, die übrigen finden auf dem Rathhause statt.

* [Personalien.] Dem Consistorialrath Reinicke in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amt als Mitglied des Consistoriums in Gnaden ertheilt, der Vorsitzende des königl. Eisenbahn-Betriebsamts zu Thorn, Regierungs- und Baurath Monscheuer, ist in gleicher Eigenschaft nach Wiesbaden versetzt. Der Regierungs-Assessor Ullrich zu Wiesbaden ist der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden.

* [Personalien beim Militär.] Die Militäranwärter Schön in Danzig und Gosse in Graudenz sind als Kasernen-Inspectoren daselbst angestellt worden.

* [Freisprechung.] Der hiesige Kaufmann G., dessen Verhaftung wegen Verdachts der Unterschlagung gestern unter der versehentlichen Spitzmarke „Diebstahl" gemeldet wurde, ist bereits wieder in Freiheit gesetzt worden, da sich der Verdacht als unbegründet herausgestellt haben soll. G. ist, wie angegeben, Vertreter einer Hamburger Firma in Danzig und es soll sich der Sachverhalt dahin aufgeklärt haben, daß es sich wohl nur um eine Privat-Differenz zwischen ihm und der erwähnten Firma handelt.

* [Feuer.] Gestern Abend 9 Uhr brannte in Klein Zünder beim Gutsbesitzer Neef die Scheune mit vollem Einschnitt nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

[Polizeibericht vom 7. Oktober.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 2 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Stemmeisen, 1 Schlägel. — Gefunden: 2 Portemonnaies, 1 Schlüssel, 1 Gesindedienstbuch, 1 Pince-nez. Abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Graudenz, 6. Oktbr. Der hiesige Colonial-Verein, der im Frühjahr seine Auflösung beschloß, hat gestern, wie der „Ges." berichtet, sein Begräbniß vollzogen. Bibliothek, Kartenmaterial 2c. wurden der hiesigen höheren Bürgerschule überwiesen. — Auf der Bahnstation Lindenau stieß am Montag ein Rübenfuhrwerk mit einem Eisenbahnzuge zusammen. Zwei Pferde wurden dabei getödtet und der Kutscher lebensgefährlich verletzt.

* Der Regierungs-Baurath Junker in Hildesheim ist in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung in Cöslin versetzt worden.

Thorn, 6. Oktbr. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Mit dem Berliner Zuge traf ein Herr aus England ein, der nach Alexandrowo wollte. Wie die Mitreisenden von ihm erfuhren, soll ihn seine Frau verlassen haben, und er zeigte Spuren von Schwermuth. Nachdem er hier dem Zuge entstiegen, versuchte er zwei Mal vergeblich, von der Maschine zu kommen, wurde aber jedesmal von den Bahnbeamten daran gehindert; beim dritten Versuch wurde er von der Maschine erfaßt und der Körper unterhalb der Brust mitten durchschnitten. Man nimmt an, daß die That auf Geistesgestörtheit zurückzuführen ist. (Th. O. Z.)

* Der Kreis-Thierarzt Dr. Mehrdorf zu Königsberg ist zum Departements-Thierarzt ernannt und ihm die bisher von ihm commissarisch verwaltete Departements-Thierarztstelle bei der Regierung zu Königsberg verliehen worden.

Memel, 5. Oktober. Heute früh wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg die ca. 63jährige Wittwe des Altsitzers Grickßus aus Schilleningken, im Kreise Memel, welche durch rechtskräftiges Urtheil des Schwurgerichts vom 20. April d. J. wegen Giftmordes in zwei Fällen zum Tode mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden, enthauptet. Die Grickßus hat im Herbst 1885 ihren Ehemann und im Herbst 1888 den Altsitzer Hoffmann vergiftet. Der letztere starb in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember 1889 zu Schilleningken. Bald nach seinem Tode wurde der Verdacht rege, daß derselbe kein natürlicher gewesen sei. Der Verdacht des Mordes lenkte sich zuerst gegen die Käthner Szlußas'schen Eheleute, welche an dem Tode ihres bei ihnen wohnenden Altsitzers ein naheliegendes Interesse hatten. Nach der im Januar 1890 vorgenommenen Section der Leiche wurde bei der demnächst veranlaßten chemischen Analyse Arsenik im Magen vorgefunden. Auf Grund verschiedener Zeugenaussagen, welche bekundeten, daß Hoffmann mehrfach dahin sich geäußert habe, daß die Szlußas'schen Eheleute ihm nach dem Leben trachteten, wurden selbige im August 1890 verhaftet. Beide bestritten jede Schuld und thaten zu Mitgefangenen Aeußerungen, durch welche ihre Mutter resp. Schwiegermutter, die verwittwete Grickßus nicht nur des Mordes des Hoffmann, sondern auch ihres vor 5 Jahren verstorbenen Ehemannes dringend verdächtig wurde. Die verwittwe Gr. hat nun hierüber, am 31. Dezember 1890 verantwortlich vernommen, ein Geständniß dahin abgelegt, daß sie dem H. vorsätzlich Arsenik beigebracht habe, ohne aber die Absicht gehabt zu haben, ihn zu tödten. Schon ein Jahr vor dem Tode sei das Verhältniß zwischen ihnen, die sich früher hatten heirathen wollen, ein schlechtes geworden und habe sie ihm früher bereits zweimal im Zorn Arsenik in die Milch gemischt. Eine Untersuchung über die Todesursache des verstorbenen Grickßus ergab, daß die Angeklagte auch ihren Ehemann durch Beibringung von Arsenik getödtet hat. Die Verbrecherin soll dies auch zugestanden haben.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [General La Salle], dessen Gebeine dieser Tage von Wien nach Paris überführt wurden, stand bei Napoleon I. in hoher Gunst. Seine Manieren waren die eines Landsknechtes: trinken, fluchen, Zotenlieder singen und alles in Stücke schlagen, wenn er im Spiel, seine Hauptleidenschaft, unglücklich war — das waren seine regelmäßigen Lebensäußerungen im Frieden. Seine Heldenthaten im Kriege aber nahmen Napoleon so für ihn ein, daß er ihm alle Gewaltstreiche verzieh. Als einmal der Präfect seiner Garnison die Offiziere zu einer „Soirée" einzuladen unterlassen hatte, stürmte der Oberst La Salle, von seinem Offizierscorps gefolgt, gestiefelt und gespornt in den Ballsaal und zerrte den Präfecten an den Ohren aus seinem eigenen Hause heraus. Napoleon erklärte, als ihm das berichtet wurde: „Um einen Präfecten zu bekommen, bedarf es nur eines Federzuges, Reiterführer wie La Salle aber sind unersetzlich." — Auf nicht gewöhnlichem Wege kam der Haudegen zu seiner Frau. Er hatte sich in Madame de Berthier, Gemahlin des Generalstabschefs und Marschalls, verliebt. Ein aus Aegypten an die Dame seines Herzens geschriebener Brief wurde von den Engländern gekapert und sodann von den Londoner Zeitungen veröffentlicht. Madame de Berthier ließ sich darauf scheiden und La Salle heirathete sie. Der Kaiser hatte diese Lösung gefordert und dem stets geldbedürftigen La Salle 200 000 Franken zum Hochzeitsgeschenk gemacht. Acht Tage nach der Uebersendung des Geschenkes begegnete der Kaiser ihm in den Tuilerien und fragte ihn: „Wann ist die Hochzeit?" — „Sie wird stattfinden, Sire", lautete die Antwort, „sobald ich Geld habe, die Einrichtung zu kaufen." Als ihn der Kaiser fragte, was er mit dem Gelde gemacht habe, das er vor acht Tagen erhalten, berichtete La Salle: „Mit einem Drittel habe ich Schulden bezahlt, einen Theil habe ich ver—trunken und den Rest habe ich im Spiel verloren." Der Kaiser lächelte, zupfte La Salle gehörig am Schnurrbart und schenkte ihm nochmals 200 000 Franken.

* [Vergifteter Meßwein.] Madrid, den 3. Oktbr. In Cana (Provinz Tarragona) bemerkte der Pfarrer bei der gestrigen Messe, daß der Meßwein einen bitteren Geschmack habe; er theilte dies leise dem Meßner mit, nahm aber trotzdem einen Schluck und fuhr fort, die Messe zu lesen. Nach wenigen Minuten brach der Priester auf den Altarstufen zusammen, wurde nach Hause gebracht, wo er im Laufe des Vormittags mit den Worten: „Ich bin vergiftet!" verschied. Die Untersuchung des Weines ergab die Richtigkeit dieser Aeußerung. Die Bevölkerung, welche furchtbar aufgeregt ist, beschuldigt einen jungen mit dem Pfarrer verfeindeten Vicar der Thäterschaft. Derselbe wurde verhaftet, doch erlangte man vorläufig noch keine Beweise.

Petersburg, 4. Oktober. Am 27. September verschied in Odessa Kalerija Christoforowna Rubinstein, die Mutter des berühmten Componisten. Dieselbe wurde 1807 in Lissa in preußisch Schlesien geboren; 1835 siedelte sie mit ihrer Familie nach Moskau über, wo der Vater Rubinsteins eine Bleistift- und Stecknadelfabrik eröffnete. Die Verstorbene war äußerst musikalisch, und A. G. Rubinstein verdankt ihr, wie er selbst in seiner Autobiographie gesteht, viel für seine musikalische Entwickelung.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 4. Okt. Der englische Dampfer „Abertay", von Rostock nach Sundswall, lief nach Collision hier ein. Derselbe ist fast bis zur Wasserlinie durchgeschnitten.

Fredriksvaern, 2. Oktbr. Die Yacht „Ellida" aus Christiansand, mit Heu beladen, ist in letzter Nacht während eines fürchterlichen Gewitters vom Blitz getroffen und in Brand gerathen. Das Fahrzeug mußte versenkt werden. Der größte Theil der Ladung ist verbrannt.

Ramsgate, 2. Oktober. Die Fischersmack „Transit" wurde am 28. September, als sie 45 Seemeilen WNW. von Lowestoft fischte, von der Bark „Columbus", aus und von Hamburg nach Callao, angerannt und ist (wie schon kurz gemeldet) nach 5 Minuten gesunken. Drei Mann von der Besatzung sind ertrunken, Capitän und Steuermann sprangen auf die Bark über und wurden am nächsten Tage von einer Smack in Ostende gelandet.

Newyork, 6. Oktbr. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „Eider" ist, von Bremen kommend, heute hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 7. Oktbr. (Privattelegramm.) Der Kreuzer „Falke" ging soeben nach Danzig in See.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Oktober.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	188—240 M Br.	162—226 M bez.
hochbunt	126—136℔	188—240 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—235 M Br.	
bunt	126—132℔	176—233 M Br.	
roth	126—134℔	165—228 M Br.	
ordinär	120—130℔	160—223 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 M, zum freien Verkehr 128℔ 220 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 225½ M bez., do. transit 177½ M Gd., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 224½ M Gd., transit 177½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 224 M Gd., transit 179 M Br., 178½ M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 223 M bez., per Januar-Februar zum freien Verkehr 223 M bez., per April-Mai transit 185½ M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 234 M, unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 230 M Gd., do transit 190 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 230 M Gd., do. transit 190 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 190 M bez., per April-Mai inländ. 215½ M Br., transit 188 M Br., 187 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 153 M bez., russ. 98—115℔ 110—136 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 203—205 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 234 bis 235 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ M Br., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt 50 M Gd., per Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

Rohzucker ruhig, Schluß stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,80 M bez. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt 120/1℔ 213 M, 121/2℔ 214 M, hellbunt 124℔ 220 M, 129℔ 225 M, weiß 126/7℔ 224 M, hochbunt 129℔ 226 M, Sommer- 126℔, 127℔ und 131℔ 223 M, für russischen zum Transit hellbunt 127/8℔ 176 M, hochbunt 128/9℔ 180 M, roth 127℔ 166 M, 129℔ 167 M, streng roth 128℔ 169 M, Ghirka 126℔ 162 M per Tonne.

Termine: Oktbr. zum freien Verkehr 225½ M bez., transit 177½ M Gd., Oktober-November zum freien Verkehr 224½ M Gd., transit 177½ M Gd., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 224 M Gd., transit 179 M Br., 178½ M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 223 M bez., Januar-Februar zum freien Verkehr 223 M bez., April-Mai transit 185½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 220 M, transit 177 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Oktober inländ. 230 M Gd., transit 190 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 230 M Gd., transit 190 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 190 M bez., April-Mai inländisch 215½ M Br., transit 188 M Br., 187 M Gd. Regulirungspreis inländischer 234 M, unterpolnisch 191 M, Transit 190 M. Gekündigt: 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 110℔ 153 M, russische zum Transit 98℔ 110 M, hell 101/8℔ 123 M, 112℔ 128 M, weiß 104℔ u. 105℔ 130 M, 108/9℔ 133 M, 115℔ 136 M per Tonne. — Pferdebohnen russ. zum Transit 132 M per Tonne bez. — Erbsen. russ. zum Transit Victoria- 160 M, mit Käfern 175 M per Tonne gehandelt.

Rübsen russ. zum Transit Sommer- 203, 205 M per Tonne bez. — Raps russ. zum Transit 231, 235 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 5,50 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 71½ M nom., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per Oktober 45 M Gd., per Novbr-Mai 46 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 7. Oktober.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,50 M — Extra superfine Nr. 000 19,50 M — Superfine Nr. 00 17,50 M — Fine Nr. 1 16,50 M — Fine Nr. 2 14,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,40 M — Superfine Nr. 0 18,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,40 M — Fine Nr. 1 15,80 M — Fine Nr. 2 14,20 M — Schrotmehl 13,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,40 M — Roggenkleie 7,20 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,50 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 120℔ 213, 123℔ 212, 127℔ bes. 213 M bez., bunter 121℔ blsp. 202 M bez., gelber russ. 120℔ und 121℔ 161, 123℔ und 124℔ 165, 126℔ 164 M bez., rother 125℔ 216, russ. 122℔ bes. 158 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländisch 111℔ und 116℔ 220, 120/1℔ bes. 220 M per 120℔. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. fein 124 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. russ. fein 120 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. russ. 140, Victoria- 170 M, grüne 185, 190 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 132 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 192,50, 194, 196 M bez., mittel russ. 154, 162, 163, 164, 165, 166, a. d. Wasser 175 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. bes. 175 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 162 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 76 M Br., nicht contingentirt 54¾ M, per Oktober nicht contingentirt 51 M Gd., per November-März nicht contingentirt 49 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 50½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito. — Berichtigung: Gestern loco nicht cnntingentirt 55¾ M Gd., nicht 56 M Gd.

Magdeburg, 6. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,65, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,90. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,60. Fest. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 12,92½ bez. u. Br., per Nov. 12,75 Gd., 12,77½ Br., per Dez. 12,80 bez., 12,82½ Gd., per Januar-März 12,95 Gd., 13 Br. Stetig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Oktober.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	84,10	—
Oktober	229,25	225,00	Ung. 4% Grd.	90,00	90,10
Novbr.-Dez.	228,50	224,25	2. Orient.-A.	67,30	67,10
Roggen			4% russ. A. 80	96,50	96,90
Oktober	238,00	232,25	Lombarden	46,00	46,00
Novbr.-Dez.	232,75	227,50	Franzosen..	123,10	123,50
Petroleum			Cred.-Actien	152,70	153,40
per 2000 ℔			Disc.-Com..	175,40	177,10
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	147,50	148,00
Rüböl			Laurahütte.	117,75	118,10
Oktober	61,70	61,20	Oestr. Noten	173,85	173,80
April-Mai	61,00	60,50	Russ. Noten	213,10	213,60
Spiritus			Warsch. kurz	212,85	213,50
Oktober	49,90	49,90	London kurz	—	20,325
Nov.-Dez.	50,20	50,10	London lang	—	20,195
4% Reichs-A.	105,50	105,50	Russische 5%		
3½% do.	97,90	97,90	SW.-B. g. A.	73,75	74,90
3% do.	84,10	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,20	105,20	Bank	—	—
3½% do.	98,00	97,90	D. Oelmühle	125,50	128,50
3% do.	84,10	84,10	do. Prior.	—	121,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	107,50	107,90
Pfandbr. .	94,30	94,20	do. S.-A.	54,70	56,00
do. neue ..	94,30	94,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,40	54,40	Stamm.-A.	74,10	75,50
5% do. Rente	89,80	89,90	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	83,30	—	5% Trk. A.-A.	84,00	84,00

Fondsbörse: schwach.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Emma (SD.), Witt, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Margrethe, Cooper, St. Brieuc, Holz. — Ellekilde, Langkilde, Odense, Oelkuchen. — Emperor, Lnall, Sunderland, Holz. — St. Fergus (SD.), Sinclair, Greenock, Zucker. — Arthur (SD.), Paaske, Stettin, Holz. — Zoppot (SD.), Scharping, Christiania, Getreide und Holz. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Alf (SD.), Faaland, Stavanger, Getreide.

7. Oktober. Wind: SO.

Angekommen: Jupiter (SD.), Juhl, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Ceres (SD.), Wilmink, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 7. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	739	S	5	wolkig	10
Aberdeen	744	S	3	halb bed.	10
Christiansund	754	SO	7	bedeckt	15
Kopenhagen	761	SO	5	Dunst	13
Stockholm	767	OSO	2	wolkenlos	12
Haparanda	769	S	2	heiter	7
Petersburg	775	SO	1	wolkenlos	6
Moskau	778	still	—	wolkenlos	1
Cork Queenstown	744	WSW	4	halb bed.	10
Cherbourg	752	S	3	heiter	12
Helder	752	SSW	2	bedeckt	15
Sylt	755	SSO	3	halb bed.	13
Hamburg	757	OSO	4	wolkig	11
Swinemünde	762	SO	4	Dunst	11
Neufahrwasser	765	SO	1	Nebel	10
Memel	767	SO	3	bedeckt	12
Paris	756	WSW	2	Regen	11
Münster	755	S	2	heiter	13
Karlsruhe	759	still	—	halb bed.	9
Wiesbaden	759	S	1	wolkig	11
München	763	O	2	wolkenlos	8
Chemnitz	761	SO	1	heiter	13
Berlin	761	SO	3	heiter	•10
Wien	763	SO	1	Nebel	10
Breslau	764	SO	3	wolkig	12
Ile d'Aix	757	SW	5	wolkig	14
Nizza	765	O	1	heiter	15
Triest	765	still	—	heiter	17

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage zeigt seit gestern wenig Aenderung. Die Depression im Nordwesten hat an Tiefe etwas abgenommen, während die trübe Witterung im Westen sich weiter ostwärts über das Nordseegebiet ausgebreitet hat. In Holland und Belgien ist Regenwetter eingetreten, welches sich demnächst auch über das nordwestliche Deutschland ausbreiten dürfte. Im südlichen und westlichen Deutschland ist das Wetter ruhig, trocken und theilweise heiter. Die Temperatur ist in Deutschland gestiegen und liegt daselbst allenthalben über dem Mittelwerthe. Cherbourg meldet 29, Hurstcastle 32 Mm. Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	763,6	+15,4	SSO., mäßig; bedeckt.
7	8	763,9	+11,2	SSO., flau; diesig.
7	12	763,8	+16,6	SzO., mäß.; theilw. leicht bez.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Hochelegante Stoffe

zu Paletots, Anzügen u. Beinkleidern,

ächtfarbige Düffels und Tuche zu Pelzbezügen, sämmtliche Futterstoffe zur Herren-Garderobe

empfehlen in einzelnen Metern zu Engros-Preisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus. Heilige Geistgasse 20.

Muster und Waarensendungen nach auswärts franco. (9542

Streng reelle Bedienung. Streng reelle Bedienung.

Heute früh 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager am Gehirnschlage im 57. Lebensjahre der Schiffscapitain und Expert Herr

Eduard Spalding,

tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Danzig, 7. Oktober 1891.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Johannis-Kirchhofes in der halben Allee statt. (9538

Im Alter von 76 Jahren starb heute im Diakonissen-Krankenhause zu Danzig der Rentier

Peter Friedrich,

welches Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzeigen

Hohenstein Wpr., den 5. Oktober 1891

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. d. Mts., Vorm. 10½ Uhr vom Diakonissenkrankenhause nach dem St. Marienkirchhofe statt. (9547

Dampfer

„Thurso",

Capt. Johnson, ist von Hull in Neufahrwasser mit Stückgütern fällig, bringt u. A. Umladegüter ex Dampfer Palermo, Martello. Die Inhaber der indossirten Connossements belieben sich zu melden. (9578

F. G. Reinhold.

Die Erneuerung der Loose 3. Klasse

185. Königl. Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum

8. Oktober cr.,

Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (9517

G. Brinckman,

Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,

Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,

Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,

vorräthig bei

Th. Bertling,

Gerbergasse Nr. 2. (8490

Höhere Mädchenschule Hundegasse Nr. 16.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 12. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale Donnerstag, den 8. Oktober, Freitag, den 9. Oktober und Sonnabend, d. 10. Oktober von 10—1 Uhr bereit. Zum Eintritt in die 8. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Dr. Weinlig.

Klavier-Unterricht

ertheilt (9497

Antonie Lohmann,

Heil. Geistgasse 121 III.

Unterricht

in allen praktischen u. Kunsthandarbeiten ertheilt

E. Müller,

gepr. Handarbeitslehrerin, Langgasse 38 III. (8539

Zu meinen Zirkeln in allen feinen, praktischen und

Kunsthandarbeiten,

wie auch im Wäsche- und Maschinennähen nehme ich noch entgeg.

Margareta Roeper, gepr. Handarbeitslehrerin, Petri-Kirchhof Nr. 1.

Handarbeitsunterricht für Kinder monatlich 1 Mk. (9574

Räucherlachs,

heute frisch Gänsebrüste, Keulen, Pökelkeulen, Gänseweißsauer, Gänseschmalz Speckflundern, Aal, Zerten empfiehlt

M. Jungermann,

Melzergasse 10.

Heute Gänseklein zu haben.

Krammetsvögel, Telt. Rübchen, Ital. Weintrauben

empfing und empfiehlt

F. Gorczynski,

Hundegasse Nr. 119.

Gänsepökelfleisch,

neuen

Magdeb. Sauerkohl,

Pfd. 15 ₰,

neue geschälte

Victoria-Erbsen,

Teltower Rübchen

empfiehlt (9573

Max Lindenblatt,

Heil. Geistgasse 131.

Hundegasse Nr. 124:

Gänseweißsauer

(frisch eingekocht),

Speckflundern, Räucheraal,

pommersche Landwurst, pro Pfund M 1.

9525) J. Buchardt.

Freisinniger Wahlverein.

Freitag, 9. Oktober, Abends 8 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

im Saale des Bildungsvereins-Hauses.

Vorträge der Herren Abgeordneten Drawe, Rickert und Steffens.

Zu dieser Versammlung ladet die Parteigenossen freundlichst ein (9516

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Der Vaterländische Frauen-Verein hierselbst, welcher seit Jahrzehnten die Nothleidenden der Stadt ohne Rücksicht auf ihre Confession unterstützt und insbesondere auch für die große Zahl hier lebender verschämter Armen durch Verabreichung von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Feuerungsmaterial und barem Gelde nach Kräften Fürsorge trägt, bedarf dringend erheblicher Mittel zur Weiterführung seiner seitherigen Aufgaben und zur Vorbereitung der ihm für den Kriegsfall statutmäßig obliegenden Thätigkeit.

Wir haben deshalb beschlossen, in den Tagen vom

7. und 8. November d. Js.

in den Räumen des Franziskanerklosters hierselbst einen

Bazar

zu veranstalten.

Der kommende Winter wird voraussichtlich schwere Anforderungen an uns stellen, um so herzlicher bitten wir alle Bewohner Danzigs unser Unternehmen gütigst zu unterstützen und uns durch Gewährung von Verkaufsgegenständen zu seiner Durchführung in den Stand zu setzen. Sämmtliche Unterzeichnete nehmen jede Gabe für den Bazar dankbarst an.

Danzig, den 26. September 1891.

M. v. Goßler, Ober-Präsidial-Gebäude.

M. Albrecht, Jopengasse 2. J. Alter, Winterplatz 38. E. Bischoff, Schmiedegasse 31. H. Berenz, Schäferei 19. Böhme, Lastadie. Blänkner, Steinschleuse 2. E. Brebow, Lastadie 35. A. Baumbach, Lastadie 35b. A. Bergmann, Langfuhr. E. Brandt, Langenmarkt 14. R. Buhlers, Vorst. Graben 44c. J. Birnbaum, Neugarten 35. J. Berndts, Lastadie 4. C. Brinckman, Jopengasse 18. Carnuth, Winterplatz. H. Czwalina, Pfarrhof. P. Claaßen, Fleischergasse 62/63. B. Dechmann, Vorst. Graben 49. E. Damme, Winterplatz 39. H. Doergé, Milchkanneng. 27. A. Doehring, Neugarten 22. E. Ehrhardt, Neugarten. M. Fuchs, Brodbänkengasse 40. Freymuth, Stadtlazareth. Fajans, Hundegasse 32. Fahl, Strandgasse 7. Gräfin von Geldern, Langfuhr. L. Goldmann, Langenmarkt 7. Gibsone, Vorstädt. Graben 54. E. Hagemann, Langgarten 39. v. Heister, Langgarten 47. v. Heidebreck, Neugarten. v. Hiller, Sandgrube 23. M. Hevelke, Hundegasse 65. M. Hoffmann, Milchkannengasse 33. Heyn, Langgasse. R. Jorck, Milchkannengasse 33. A. Jaeckel, Neugarten. L. Kreßmann, Winterplatz 11. M. Kreßner, Schwarzes Meer. F. Kosmack, Sandgrube 38. Kozlowski, Neugarten 22b. Kolbe, Langgarten 110. E. Kühne, Schwarzes Meer 9. E. Kruse, Schwarzes Meer 4. Lippert, Schleusengasse 11. H. Leidig, Pfefferstadt 1. Lentze, Breitgasse 50. E. Meyer, Weidengasse 2. M. Meyer, Heiligen Leichnam 2. Mannhardt, Poggenpfuhl 77. L. Meyer, Hundegasse 105. J. Müller, Lastadie 37/38. Ch. Münsterberg, Hundegasse 109. M. v. Müllern, Langfuhr 93. J. Maasmann, Langfuhr 92a. L. Maurach, Weidengasse 35. B. Müller, Winterplatz 11. M. Nisbeth, Hundegasse 54. Otto, Melzergasse. L. Otto, Hundegasse 123. E. Oemler, Heiligenbrunn. M. Piwko, Langenmarkt 29. Perlbach, Jopengasse 54. L. v. Busch, Schwarzes Meer 11. Pinkus, Langgasse 38. M. Poschmann, Bordbänkengasse 37. A. Rohrer, Vorst. Graben 49. v. Reiswitz, Krebsmarkt. H. Rahtlev, Lastadie 35d. E. Starck, Brodbänkengasse 29. Samter, Fleischergasse 60b. M. Saltzmann, Langenmarkt 38. E. Steffens, Jäschkenthal 3/4. M. Scheele, Hundegasse 63. H. Steffens, Langenmarkt 41. H. Schroth, Heiligegeistgasse 83. M. Spittel, Hundegasse 59. v. Schon, Lastadie 35d. E. Siewert, Fleischergasse 62/63. E. Schulze, Fleischergasse 40. H. Syring, Hundegasse 95. L. Taube, Langgasse 29. J. Thaiß, Hundegasse 43. E. Töplitz, Brodbänkengasse 14. v. Trzebiatowski, Langgarten 88. Ulrich, Lastadie 35b. A. Bölcker, Jopengasse 67. J. Wentzel, Hundegasse 9. v. Woedthe, Lastadie 39. R. Weinlig, Frauengasse 51. (9505

A. Fast,

Magazin und Import-Haus sämmtlicher Colonialwaaren u. feinen Delicatessen,

empfiehlt in bekannt hervorragend schöner Qualität und frischester Beschaffenheit:

Feiste Wildschweinrücken und -Keulen,

Wildschweinköpfe,

zartes Rehwild,

ganz auch zerlegt,

starke junge Hasen,

junge Rebhühner, Krammetsvögel, Böhmische Fasanen, Schnepfen, Becassinen, März- u. Krickenten, junge Tauben, sowie bestimmt jeden Freitag Morgen neu eintreffende zarte pommersche

Gänse und Enten.

Von Fischen ist vorräthig:

Nordseesteinbutte, Ostend. Seezungen,

frischen Lachs,

lebende Karpfen,

Zander, Hechte und Aale.

Ferner:

Prima Astrachan-Caviar,

mildgesalzenen Weichsel-Caviar, feinste Rügenwalder Gänsebrüste, delicaten Räucherlachs,

frische und gekochte Hummer,

prima gewählte Holl. Austern, feinste Straßburger Gänseleber-Pasteten, sowie neue Aal-, Lachs- und Hummer-Marinaden in Weinaspic, große Riesen-Neunaugen,

feinste Delicateß-Heringe

in Wein-, Bouillon-, Tomaten-, Senf- und Mixed-Pickles-Saucen,

echte Christiania-Anchovis, russ. Sardinen 2c.

ff. Gothaer, Braunschweiger und Westfälische Wurst- und Fleischwaaren, sämmtliche neuen conserv. Gemüse sind bereits eingetroffen. Feines Tafelobst in geschmackvoll arrangirten Fruchtkörben und -Schaalen, frische Treibhaus-Annanas, Ungar. u. spanische Weintrauben, ital. Maronen, Teltower Rübchen, Blumenkohl, Endiviensalat 2c. empfiehlt

Telephon 139. **A. Fast.**

Um zu räumen

Auction

Montag, den 12. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, im Hause Langgasse 28

durch den vereidigten Auctionator Herrn Zenke mit

einem Theil

meines

Confection-Winter-Lagers

als:

Damen-Mäntel und Jaquetts,

Regenmäntel, Umhänge 2c.,

sowie

Mädchen-Mäntel-Jaquetts,

Kleidchen,

Knabenanzüge und Ueberzieher,

letztere besonders für große junge Leute bis zu 16, 17, 18 Jahren.

Auch kommen die verschiedenartigsten feinen und feinsten Stoffe zur Versteigerung.

Mathilde Tauch,

Langgasse 28.

Großer Sieg!

Auf der Ausstellung und Maschinenprüfung in **Prag** erhielt soeben unsere

„Geräuschlose"

Milch-Handcentrifuge

in Folge bester Entrahmung den

ersten Preis

gegen die Bergedorfer und Victoria-Centrifugen.

Hodam & Ressler, Danzig.

Donnerstag, den 8. Oktober cr.

beginnt bei mir

ein

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren.

Langgasse 56. **Ed. Loewens,** Langgasse 56.

Corsets.

Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Corsets, Frauen-Corsets, Geradehalter, Corsets für starke Damen sind in großer Auswahl eingetroffen. Corsets nach Maaß in sehr sauberer Ausführung werden sofort angefertigt.

Corsets letzter Saison werden für die Hälfte des reellen Werths ausverkauft. (9006

S. Böttcher, Portechaisengasse 1.

Große Auction mit herrschaftlichem Mobiliar

Hintergasse Nr. 16,

im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Freitag, den 9. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage der **Frau Rittergutsbesitzer Wegner:**

2 antike Wäscheschränke mit Bildhauerarbeit, 1 antiken Kleiderschrank, unten 3 Schubladen, geschweifte Thüren, 1 antiken Speiseausziehtisch, gewundene Füße; ferner 1 eleg. antiken Wäscheschrank auf Kreuzfuß mit Schnitzerei, 1 antike nußb. Schreibkommode (geschweift), vorzüglich erhalten, selten schönes Stück, 1 nußb. Buffet (antik) mit ausgebogenen Figuren, 1 antik. Pfeilerspiegel, 2 nußb. antike Eckglasschränke, 1 alte Truhe, 1 engl. Uhr im Kasten, alte Kupferstiche 2c., 1 elegante Garnitur in massiv nußb. Gestelle in Kupferplüsch, 1 Garnitur in Plüsch überpolstert, 1 nußb. Speisetafel, 4 Einlagen, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 mah. Flügel, 1 eleg. Trumeauspiegel mit Consolstufe, Crystallglas, 2 nußb., einen mah. Kleiderschrank, zerlegbar, 2 eleg. nußb. Vertikows, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, franz., 1 mah. Silberservante mit Spiegelthüre, 3 Sophatische mit gestochenen Füßen, 2 mah., 2 nußb., 2 birkene Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 12 hochlehnige Rohrstühle, 1 ovalen Sophaspiegel mit geschnitztem Rahmen, 1 mah. Kommode, 2 Pfeilerspiegel, 1 Speiseausziehtisch, 1 mah. Spieltisch, 1 Nachttisch, 1 sehr gutes Schlafsopha, 1 Sopha in Plüsch, 1 eleg. Regulator, **5 Satz Daunenbetten,** 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 Garderobenschrank, 2 birk. Wäscheschränke, 3 große Plüschteppiche, 1 echten Smyrnaer Salonteppich (Handarbeit), Oelbilder, div. Gold- und Silbersachen, Porzellan und Hausgeräth 2c.

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

Die Besichtigung sämmtlicher Sachen ist nur am Auctionstage von 8 Uhr gestattet, da sämmtliches Mobiliar erst am Donnerstag, den 8., ausgeladen und aufgestellt wird.

Ich mache auf diese Auction ganz besonders die Herren Kunstliebhaber aufmerksam.

Arbeitern ist der Zutritt nicht gestattet. (9540

A. Kuhr, Auctionator und Taxator

Einen jüngeren **Comtoiristen** suche für bald oder später zu engagiren. Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (9458

Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Eine Lehrlingsstelle

ist vacant bei (9448

Wenzel & Mühle,

Drogen- u. Farbenwaaren-Engros-Geschäft.

Das Dom. Hochstrieß sucht zum sofortigen Antritt einen verheiratheten, fleißigen, geschickten nüchternen **Schmiede-Meister.**

Näheres zu erfahren bei

9537) der Gutsverwaltung.

Ein Heizer gesucht,

welcher gleichzeitig Maschinenarbeiter ist. Meldungen werden bei Unterzeichneten erbeten, evtl. persönlich am 9. d. Mts. zwischen 8 u. 9 Uhr Morgens. (9534

Carl Gausse, Vorst. Graben 61.

Zur gewissenhaft. Führung der Kasse, gleichviel welcher Branche, suche p. sof. Stellung gegen mäßiges Salair.

Sicherheit vorhanden.

Adressen unter 9570 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für den Verkauf meiner

Fleisch- und Wurstwaaren

suche ich ein gewandtes, mit der Branche vertrautes

junges Mädchen.

Eintritt per 1. November d. J.

Offerten unter 9482 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Für eine Seifenfabrik wird ein

gewandter Reisender und ein Lagerist

sofort gesucht. (9566

J. Schmidt, Jopengasse 26,

Geschäftsf. d. Stellenvermittelung.

Ein j. Mann, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., sucht Stell. a. Diener oder Bursche.

Adressen unter Nr. 9514 in der Expedition dieser Zeitung erb.

In einer höher. geb. Beamtenfamilie finden 1—2 Schüler nur gute u. gewissenhafte **Pension** bei Beaufsichtigung der Schularbeiten. Preis jährl. 350 M.

Adressen unter Nr. 8625 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse 67, vis-a-vis dem Haupt-Post-Amt, ist die in der ersten Etage gelegene, aus 7 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchengelaß u. Zub. best. herrschftl. Wohnung, der bevorzugten Lage weg. f. Aerzte, Rechtsanwälte pass. wie auch zum Geschäftslok. besond. geeig., sogl. ganz od. geth. z. vermiethen. Bes. tägl. v. 11—1 Uhr. F. W. Puttkammer.

Ein geräumiger

Hofplatz

auf der Speicherinsel ist zu vermiethen. Gefl. Anfragen an die Danziger Zeitung unter Nr. 9012 erbeten.

Die 2. Etage,

bestehend aus 3 Zimmern, zu sofort zu vermiethen, am liebsten an einzelnen Herrn eventl. mit Pferdestall.

Robert Laaser,

Langgasse 73.

Ein Keller nebst Comtoir (Wollwebergasse, Jopengasse) wird zu pachten gesucht.

Adressen werden unter 9421 in der Expedition d. Zeitung erb.

Ein kleines Comtoir wird per 1. Januar 1892 zu miethen gesucht, am liebsten Hundegasse, Brodbänkengasse, Milchkannengasse. Offerten mit Preisangabe erbitte unter Nr. 9456 in der Exped. dies. Ztg.

Schöne Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, Weidengasse 32 I, Umstände halber per sofort billig zu vermiethen.

Zu erfragen daselbst im Laden.

---

1 herrschaftl. Wohnung, Saal-Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, ist Brodbänkengasse zu vermiethen. Näheres Langgasse 44, im Laden. (9535

Ein Haus mit groß. Hof

oder Garten, oder ein Bauplatz, Rechtsstadt oder Speicherinsel gelegen, wird zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter 9522 in d. Expedition dieser Zeitung erb.

Ornitholog. Verein.

Sitzung

Donnerstag, den 8. Oktober cr., im Restaurant zum Luftdichten, Hundegasse 110 I.

Ausstellung von einheimischen und fremdländischen Vögeln, verbunden mit Prämiirung u. Gratis-Verloosung.

Tagesordnung:

1. Wahl. (9586
2. Diverse Mittheilungen.

Der Vorstand.

Danziger Radfahrer-Club.

Heute ½9 Uhr

Sitzung im Tivoli.

1. Kassenbericht über das Wettrennen.
2. Beschlußfassung über Wechsel des Club-Lokals.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um rege Betheiligung ersucht

9518) Der Vorstand.

Verein der Detaillisten.

General-Versammlung

Donnerstag, 8. Oktober cr., 8 Uhr Abends,

im Kaiserhof.

Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Sonnabend, den 10. Oktober 1891, Abends 8½ Uhr: im Kaiserhof

Tanzkränzchen.

9521) Der Vorstand.

Bürger-Schützenhaus

Jeden Donnerstag:

ff. Waffeln.

Restaurant Hotel z. Stern, Heumarkt.

Täglich frischer Anstich von: Echt Nürnberger Bier a. d. Niederl. v. C. H. Kiesau hier.

Morgen Abend:

Blut- u. Leberwurst,

eigenes Fabrikat. (9562

A. Thimm, 1. Damm 18.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 9. Oktober cr.:

1. Sinfonie-Concert

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

(U. A. Ouverture zur Tragödie Struensee v. Meyerbeer (zur Nachfeier seines 100jähr. Geburtstages) Intermezzo sinfonico a. d. Oper Cavalleria rusticana v. Mascagni, Bal costumé v. Rubinstein, Symphonie triomphale v. H. Ulrich).

Anfang 7½ Uhr.

Entree 50 ₰, Logen 75 ₰.

Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag: 16. Abonnements-Vorstellung. Erste Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Romeo und Julia,** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Julia — Nina Bandiu.

Freitag: 17. Abonnements-Vorstellung. **Die Afrikanerin.** Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Selica—Zerline Drucker. Nelusco—Hans Pokorny.

Sonnabend: P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei kleinen Preisen. **Die Haubenlerche.** Schauspiel von Wildenbruch.

Abends 7½ Uhr: P. P. D. **Die Fledermaus.** Operette in 3 Acten von Johann Strauß.

In Vorbereitung: Novität! **Adam und Eva.** Große Gesangsposse. Novität! **Cavalleria Rusticana.**

Ueber Verkauf v. Dutzendbillets

Vielfachen Anfragen entgegenkommend, greift die Direction auf die beliebte Einrichtung der Dutzendbillets zurück. Der Verkauf beginnt heute schon im Theaterbureau, Kohlenmarkt 10 II. Es werden Dutzendbillets ausgegeben für die Plätze:

1. Rang zum Preise von	27,00,
Parquet - - -	22,50,
Balcon - - -	12,50,

je 1 Dutzend.

Dutzendbillets sind gültig für alle Vorstellungen im Abonnement und für die Vorstellungen zu ermäßigten u. kleinen Preisen.

Bei außergewöhnlichen Vorstellungen behält sich die Direction das Recht der Beschränkung vor. Der Austausch (wie bei Serienbillets) gegen Tagesbillets findet nur an der Tageskasse (10—1, 3—4 Uhr) im Theatergebäude statt und zwar nach Maßgabe der vorhandenen Plätze.

Opern-Textbücher

empf. Hermann Lau, Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Donnerstag, Abends 7½ Uhr:

Gr. brill. Künstl.-Vorstellg.

und letztes Auftreten des Meisterfahrers Herrn

N. E. Kaufmann.

Alles Weitere wie bekannt.

Gambrinus.

Belohnung.

Montag, den 5. d. Mts., ist auf dem Bahnhof Marienburg zwischen 12 und 1 Uhr Mittags ein Gliederarmband aus 8 Achatsteinen in Goldfassung bestehend, verloren gegangen. Auf der Innenseite war eingravirt: 22. August 1849.

Der Finder wird gebeten das Armband dem Herrn Bahnhofsrestaurateur zu Marienburg gegen eine Belohnung von

10 Mark

auszuhändigen. (9558

Vertauscht am Sonntag Abend den 4. auf der Reise von Marienwerder nach Danzig im Eisenbahnwagen eine Papphutschachtel nebst Hut und Bürste.

Umtausch bitte zu bewirken in **Hezner's Hotel, Marienwerder.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19145 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 7. Oktober 1891.

Danzig, 7. Oktober.

* **[Reisekosten bei der Einkommensteuerveranlagung.]** Die Mitglieder der auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes gebildeten Commissionen erhalten für Wahrnehmung der Geschäfte außerhalb ihres Wohnorts aus der Staatskasse Tagegelder und Reisekosten nach Maßgabe der Verordnung vom 20. Dezember 1876, und zwar haben nach der näheren Auslegung im Artikel 70 Nr. 8 der Ausführungsanweisung vom 5. August d. J. zu beanspruchen: 1. die Mitglieder der Berufungscommission 12 Mk. Tagegelder und an Reisekosten a. bei Reisen auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen 13 Pf. pro Kilometer und 3 Mk. für jeden Ab- und Zugang, b. bei Reisen, die nicht auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen ausgeführt werden, 60 Pf. pro Kilometer; 2. die Mitglieder der Veranlagungs- und Voreinschätzungs-Commissionen 9 Mk. Tagegelder und an Reisekosten a. bei Reisen auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen 13 Pf. pro Kilometer und 3 Mk. für jeden Ab- und Zugang, b. auf Reisen, die nicht auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen ausgeführt werden, 40 Pf. pro Kilometer. Voraussetzung ist in allen Fällen, daß die Reise nicht weniger als zwei Kilometer, vom Wohnort des Reisenden ausgehend, beträgt.

B. **[Obstweinkelterei.]** Es dürfte allgemein interessiren, daß die Obstweinbereitung in größerem Maßstabe sich auch bereits in unserer Provinz Eingang verschafft hat. In gleicher oder ähnlicher Weise wie der Kreis-Ausschuß in Pr. Holland hat Herr Leopold Weberstädt in **Kunzendorf** bei Dirschau eine Apfelweinkellerei eingerichtet und bereits bedeutende Quantitäten dieses billigen und der Gesundheit zuträglichen Getränkes hergestellt. Außer persönlichen Erfahrungen des Unternehmers auf diesem Gebiete stehen demselben noch mehrere in diesem Fach ausgebildete, für dieses Unternehmen engagirte Gehilfen aus der Schweiz zur Seite. Die Früchte werden dort ebenfalls erst gemahlen und dann gepreßt. Auch der Herstellung von Beerenweinen widmet Herr Weberstädt besondere Sorgfalt. Durch dies anerkennenswerthe Unternehmen inmitten einer an gutem Obst reichen Gegend wird nicht allein für die Obstverwerthung ein weites, ausgiebiges Feld eröffnet, sondern es rückt dadurch auch die Aussicht auf Einführung dieses anerkannt gesunden und billigen, in Mittel- und Süddeutschland fast als unentbehrlich geltenden Getränkes näher. Auch für die Hebung des Obstbaues dürfte das Vorgehen bahnbrechend wirken. — Schließlich noch die Mittheilung, daß auch die Herren Hube und Küster in Elbing mit einer Obstweinkelterei in Bälde ins Leben treten werden.

△ **Neustadt**, 6. Oktober. Der heutige **Jahrmarkt**, welcher zu den besseren des Jahres gehört, war bei schönem Wetter recht gut besucht und es können Verkäufer mit dem Ergebniß dieses Marktes wohl zufrieden sein. Die Zufuhr von Obst war recht beträchtlich und in Folge dessen der Preis nur gering. Auf dem Viehmarkt waren minderwerthige Rinder vorherrschend; gute Milchkühe sehr gesucht, doch wenig vertreten. Geringe Rinder erzielten einen Durchschnittspreis von 120—150 Mk. Ochsen waren wenig zur Stelle und hatten guten Preis, 240—270 Mk. pro Stück. Pferde waren nur in geringer Anzahl aufgetrieben, meistens schlechtes Material; sie wurden durchschnittlich mit 40—100 Mk. bezahlt.

w. **Elbing**, 6. Oktober. In der heutigen zweiten **Schwurgerichts-Sitzung** wurde gegen den Knecht Peter Lau aus Brodsack wegen **Todtschlages** verhandelt. Derselbe hat am zweiten Pfingstfeiertag dieses Jahres einen geladenen Revolver und ein Messer zu sich gesteckt und sich darauf in das Peter'sche Gasthaus zu Neuteich begeben, woselbst er mit mehreren anderen Knechten stark dem Branntwein zusprach. Auf dem Rückwege begann der als Raufer bekannte Trunkenbold an der „Schwenter Brücke" eine Prügelei, wobei er den Revolver verlor. Seine Cumpane trennten sich hier von ihm, so daß er allein nach Brodsack zurückkehrte. Dort traf ihn der Knecht Biel und rief ihm „Guten Abend" zu. Lau will den Gruß als eine Spöttelei aufgefaßt haben. Er suchte in seinen Taschen nach dem Revolver, und als er diesen nicht fand, ergriff er das Messer und bohrte es dem Biel zunächst in die Brust und dann in den Rücken. Der erste Stich durchschnitt die Schlagader in der Nähe des linken Schlüsselbeins. Es trat eine Verblutung ein, an welcher Biel nach wenigen Minuten starb. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus.

♎ **Christburg**, 6. Okt. Nach höherer Verordnung soll die **gewerbliche Fortbildungsschule**, welche fast ein Jahr wegen Fernbleibens der Schüler geruht hat, auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni d. J. mit dem 1. November wieder ins Leben treten. Zu diesem Zweck fand eine Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt behufs Berathung über den Entwurf eines Ortsstatuts. Letzteres ist bedeutend erweitert und gegen früher erheblich verschärft.

Vermischte Nachrichten.

* **[Verunglückter Radfahrer.]** In Doncaster fand ein Radwettfahren statt, das mit dem Tode eines Theilnehmers endete. Als der Radfahrer Arthur Wingfield das Ziel erreichte, fiel er bewußtlos von seiner Maschine und starb am nächsten Tage, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein. Die zurückgelegte Strecke maß 40 Kilometer; die Anstrengung war zu groß für den Fahrer gewesen.

* **In Meißen** wird dieser Tage das dem Erfinder des Porzellans Johann **Friedrich Böttger** (1682—1719) errichtete **Denkmal**, ein Werk Prof. Andresens, enthüllt werden. Auf einem vier Meter hohen Postament aus rothem Granit erhebt sich die Bronzebüste, die der gleichzeitigen Bildnißdarstellung des Alchymisten im japanischen Palais zu Dresden nachgebildet ist, während ein in den Sockel eingelassenes Relief aus Meißner Porzellan die Erfindung und Herstellung der kostbaren keramischen Masse versinnbildlicht.

London, 4. Oktober. Ein **neuer Wasserfall**, der den Niagara in den Schatten stellt, soll in Labrador entdeckt worden sein. Die Herren Bryant und Kenaston, Amerikaner, sind eben von einer Reise in Labrador nach St. Johns, Neufundland, zurückgekehrt und berichten, sie wären dem Laufe des Flusses, der in das Hamilton Inlet fällt, 400 Kilometer aufwärts gefolgt und wären dann auf große Wasserfälle gestoßen, die niemals zuvor von Weißen geschaut worden sind; die Erforscher beschreiben sie als die merkwürdigsten auf der Welt. Ihre Höhe beträgt 95 Meter; mit drei Stromschnellen über den Fällen aber 150 Meter. Eine ungeheure Wassermasse, 60 Meter breit, stürzt über den Granitrand und das Donnern der Gewässer ist 40 Kilom. weit hörbar. Die Reisenden fügen hinzu, die Umgegend der Fälle sei wunderschön. Sie bringen zahlreiche Photographien mit.

Brüssel, 5. Oktober. Die „Etoile belge" ist in der Lage, aus bester Quelle über die **Geldverhältnisse** des Generals **Boulanger** und seiner Geliebten berichten zu können. Frau de Bonnemain hatte gegen 500 000 Francs, als sie sich verheirathete, in die Ehe mitgebracht; ihr Gatte verschwendete das ganze Geld und so befand sie sich bis Mitte des Jahres 1889 in schwieriger Lage. Da erbte sie von Fräulein Desormeaux, der Tochter eines Pariser Notars, 1 200 000 Francs. Nach den letztwilligen Bestimmungen erhielt Frau de Bonnemain nur die Zinsen dieses Kapitals und durfte auch nicht testamentarisch über das Kapital verfügen. Als Boulanger London verließ und nach Jersey übersiedelte, bezifferten sich die ihm persönlich zur Verfügung stehenden Mittel auf höchstens 100 000 Francs.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 212—216. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 210—235, russ. loco fest, neuer 188 — 190 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 62,00. — **Spiritus** matt, per Oktbr.-Novbr. $38\frac{3}{4}$ Br., per Nov.-Dezbr. $39\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr.-Januar $39\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $39\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** matt. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,25 Br., per Novbr.-Dezember 6,25 Br. Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 6. Okt. **Kaffee.** Good average Santos per Oktbr. $60\frac{1}{2}$, per Dezbr. $55\frac{1}{2}$, per März $54\frac{1}{2}$, per Mai $54\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 6. Oktbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Okt. $12{,}87\frac{1}{2}$, per Dezember $12{,}77\frac{1}{2}$, per März 13,05, per Mai $13{,}22\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 6. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Loco 6,05 M.

Havre, 6. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 80,25, per Dezbr. 69,50, per März 68,75. Kaum behauptet.

Frankfurt a. M., 6. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $243\frac{1}{4}$, Franzosen $245\frac{1}{4}$, Lombarden 93,75, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 129,60, Disconto-Commandit 175,60, Dresdener Bank 135,40, Bochumer Gußstahl 115,20, Dortmunder Union St.-Pr. 60,00, Gelsenkirchen 153,40, Harpener 180,70, Hibernia 150,70, Laurahütte 113,60, 3% Portugiesen 37,30. Leicht erholt.

Wien, 6. Oktober. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,15, do. 5% do. 102,10, do. Silberrente 90,90, 4% Goldrente 109,30, do. ungar. Goldrente 103,80, 5% Papierrente 100,60, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 152,50, Länderbank 198,80, Creditact. 283,25, Unionbank 226,50, ungar. Creditactien 327,75, Wiener Bankverein 108,25, Böhm. Westbahn 349,50, Böhm. Nordb. 189, Busch. Eisenbahn 472,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 212,25, Ferd. Nordbahn 2810, Franzosen 284,00, Galizier 204,75, Lemberg-Czern. 236,50, Lombard. 105,60, Nordwestb. 201,25, Pardubitzer 177,50, Alp.-Mont.-Act. 76,50, Tabakactien 156,75, Amsterd. Wechsel 96,90, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 117,05, Pariser Wechsel 46,30, Napoleons $9{,}27\frac{1}{2}$, Marknoten 57,55, Russische Banknoten $1{,}22\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 6. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 250, per März 264. Roggen per Oktober 225, per März 237.

Antwerpen, 6. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** schwach. **Roggen** ruhig. **Hafer** besser. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 6. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Okt. $15\frac{1}{4}$ Br., per Novbr. $15\frac{5}{8}$ Br., per Jan.-April $15\frac{3}{4}$ Br. Fest aber ruhig.

Paris, 6. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Oktbr. 26,80, per Novbr. 27,10, per Nov.-Febr. 27,70, per Januar-April 28,30. — **Roggen** ruhig, per Oktbr. 20,00, per Januar-April 21,50. — **Mehl** steigend, per Okt. 60,30, per Nov. 61,10, per Nov.-Febr. 61,80, per Jan.-April 65,00. — **Rüböl** fest, per Okt. 71,50, per Novbr. 72,25, per Novbr.-Dezbr. 72,50, per Jan.-April 74,25. — **Spiritus** ruhig, per Okt. 38,75, per Nov. 38,75, per Novbr.-Dezbr. 38,75, per Januar-April 40,00. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,77, 3% Rente 96,00, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $105{,}97\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente $90{,}52\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $94\frac{7}{8}$, 4% ung. Goldrente $90\frac{7}{8}$, 3% Orientanleihe $70\frac{1}{8}$, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 96,75, 4% unific. Aegypter 491,25, 4% span. äuß. Anleihe $69\frac{5}{8}$ ex., convert. Türken 17,85, türk. Loose 64,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 406,00, Franzosen 628,75, Lombarden 245,00, Lomb. Prioritäten 316,00, Banque ottomane 555,00, Banque de Paris 782,00, Banque d'Escompte 442, Credit foncier 1262,00, do. mobilier 265, Merid.-Actien 620, Panamakanal Actien 30,00, do. 5% Obligat. 27,00, Rio Tinto-Actien 535,00, Suezkanal-Actien 2907,00, Gaz Parisien —, Credit Lyonnais 807,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 586,00, B. de France 4625, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 342, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. $95\frac{3}{4}$, Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{1}{8}$, Londoner Wechsel $25{,}28\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,30, Wechsel Amsterdam kurz 207,00, do. Wien kurz 213,75, do. Madrid kurz 459,00, C. d'Escompt 545, Robinson-Actien 76,20, Neue 3% Rente 95,07, 3% Portugiesen 37,56.

London, 6. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $94\frac{3}{4}$, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente $89\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $96\frac{3}{8}$, conv. Türken $17\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente $89\frac{1}{2}$, 4% Spanier $69\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $91\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $96\frac{3}{4}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 95, 6% cons. Mexikaner $86\frac{1}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezactien $114\frac{1}{2}$, Canada-Pacific 91, De Beers-Actien neue $13\frac{5}{8}$, Rio Tinto $21\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees 74, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 56, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe —, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber $44\frac{13}{16}$. Platzdiscont 3. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 11,87, Paris 25,51, Petersburg $24\frac{13}{16}$.

London, 6. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 6. Oktbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. Still.

Liverpool, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Rother Winterweizen 1 d. höher, Mehl stetig, Mais 2 d. niedriger. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 6. Oktbr. Wechsel auf London 94,50, do. Berlin 46,40, do. Amsterdam 78,00, do. Paris 37,25, $\frac{1}{2}$-Imperials 754, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) $237\frac{3}{4}$, do. 1866 221, russ. 2. Orientanleihe $101\frac{1}{2}$, do. 3. Orientanleihe $102\frac{7}{8}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $145\frac{3}{4}$, Große russ. Eisenbahnen 239, russ. Südwestb.-Act. 113, Petersburger Discontobank 589, Petersburger intern. Handelsbank 484, Petersburger Privat-Handelsbank 266, russ. Bank für auswärt. Handel 261, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. $145\frac{1}{2}$. Privatdiscont 5.

Petersburg, 6. Oktober. Productenmarkt. **Talg** loco 48,00, per August —. — **Weizen** loco 15,00. **Roggen** loco 12,75. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 14,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 5. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}79\frac{3}{4}$, Cable-Transfers 4,84

Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,26¼, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅜, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 89¼, Central-Pacific-Act. 34, Chicago-u. North-Western-Actien 116¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 74⅞, Illinois-Central-Act. 102¾, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 125¼, Louisville u. Nashville-Actien 80½, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30⅝, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 110¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 76½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 56, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 45⅜, Union-Pacific-Actien 41⅝, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 50½, Silber-Bullion 97. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{5}{16}$, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates per Nov. 60½. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 7,12, do. Rohe u. Brothers 7,37. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅞. — **Kaffee** (Fair Rio-) —, Rio Nr. 7, low ord. per Novbr. 11,05, per Januar 10,95.

Newyork, 6. Oktbr. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 104 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 125 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 22 000, do. nach anderen Häfen des Continents 12 000 Qrts.

Newyork, 6. Oktober. Wechsel auf London 4,79¾, — **Rother Weizen** loco 1,05⅜, per Okt. 1,04½, per Novbr. 1,05¾, per Dezbr. 1,07⅝. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 59⅜. — **Zucker** 5. — Fracht $2\frac{15}{16}$.

Newyork, 5. Oktober. Visible Supply an **Weizen** 27 755 000 Bushels, do. an **Mais** 7 547 000 Bushels.

Productenmärkte.

Stettin, 6. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** matt. loco 218—225, per Oktober 223,50, per Oktober-Novbr. 222,50. — **Roggen** matt, loco 215—228, per Oktbr. 231,00, per Oktbr.-Novbr. 229,00. — Pomm. **Hafer** loco neuer 154—160. — **Rüböl** unveränd., per Oktober 61,50, per April-Mai 61,50. — **Spiritus** matt, loco ohne 70 M Consumsteuer 52,50, per Oktober 50,80, per April-Mai 50,50. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 6. Okt. **Weizen** loco 218—232 M, klammer gelber —, per Oktober 227,50—224,25—225 M, per Oktbr.-Novbr. 226,50—223,50—224,50 M, per Novbr.-Dezember 226,25—223,25—224,25 M. — **Roggen** loco 218—237 M, per Oktober 234—234,50—232,25 M, per Oktober-Novbr. 230,25—231—228,50 M, per Novbr.-Dezember 229—230—227,50 M, per April-Mai 223—220,50 M. — **Hafer** loco 153—180 M, ost- und westpreußischer 157—164 M, pommerscher und uckermärker 159—165 M, schlesischer 159—165 M, feiner schlesischer 167—172 M ab Bahn, per Oktober 160—159,75 M, per Oktober-November 158—158,25—158 M, per November-Dezember 158—158,25—158 M. — **Mais** loco 152—182 M, per Oktober 155 M, per Oktober-Novbr. 150—140 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 27,25—27,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 27,25—27,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00 bis 30,00 M, Nr. 0 28,50 bis 26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31,75—30,25 M, per Oktbr. 31,50—31,65—31,30 M, per Okt.-Novbr. 31,50—31,65—31,30 M, per Novbr.-Dezbr. 31,50—31,65—31,30 M, per Dezbr.-Jan. 31,50—31,65—31,30 M, per Januar-Februar 31,50—31,65 bis 31,30 M. per April-Mai 30,60—30,75—30,40 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,5 M, per Oktbr. 61,0—61,2 M, per Okt.-Novbr. 60,6 M, per Novbr.-Dezbr. 60,6 M, per April-Mai 60,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,0—50,6 M, per Oktbr. 51,1—50,4—49,9 M, per Oktbr.-November 50,1 bis 50,4—49,9 M, per Novbr.-Dezember 50,3—50,5—50,1 M, per April-Mai 51,0—51,3—50,9—51,0 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Oktober. Wasserstand: 0,16 Meter.
Wind: SO. Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Stromauf:

Von Bromberg nach Wloclawek: Stetz, leer.

Stromab:

Buchholz, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 100 000 Kgr. Zuck.

Rosenbach, Redlich, Warschau, Danzig, 49 201 Kgr. Kartoffelmehl.

Laskowski, do., do., do., 100 000 Kgr. Kartoffelmehl.

Engelhardt, Asch, Warschau, Danzig, Stückgüter.

John, Riefflin, Warschau, Danzig, Stückgüter.

Szmarsewski, do., do., do., Stückgüter.

Woncich, 3 Traften, Steinberg, Slonim, Thorn, 1767 Rundkiefern.

Jurkiewicz, 1 Traft, Bialostocki, Mesucz, Thorn, 6 Rundeichen, 3 Plancons, 611 Mauerlatten, 729 Sleeper, 742 runde eichene, 2834 kieferne, 2210 eichene Eisenbahnschwellen.

Eisenbaum, 2 Traften, Eisenbaum u. Geliebter, Mariewo, Danzig, 17 Rundeichen, 468 Plancons, 548 Mauerlatten, 4869 St. Faßholz, 356 runde eichene, 153 kieferne, 1461 eichene Eisenbahnschwellen.

Bulbe, 4 Traften, Lerner, Klewan, Danzig, 4 St. Kreuzholz, 154 Rundkiefern, 5249 Balken, 5444 Sleeper 3725 St. Faßholz, 18 runde eichene, 2040 kieferne, 1556 eichene Eisenbahnschwellen.

Zettelbaum, 3 Traften, Graf Plater, Dombrowica, 16 Rundkiefern, 120 Rundelsen, 1003 Mauerlatten, 10 650 Sleeper, 990 St. Faßholz, 5702 kieferne Eisenbahnschwellen.

Grajewski, Redlich, Warschau, Danzig, 94 445 Kgr. Kartoffelmehl.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 6. Oktober. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 27,50—28,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 27,50—28,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 25,00—27,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin 15,50 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 14,75 M, gelber Syrup 30,50 bis 31,50 M, Capillair-Export 32,50—33,00 M, Capillair-Syrup 31,50—32,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 31,50 bis 32,00 M, do. gelber 30,00—30,50 M, Rum-Couleur 38—39 M, Bier-Couleur 37—38 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 34,00—36,00 M, do. secunda 29,00 bis 33,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 46—48 M, do. (großstück.) 51,50—52,50 M, Hallesche u. Schlesische 51,50 bis 52,50 M, Schabestärke 36—37 M, Maisstärke 35,00—36 M, Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M, do. (Stücken) 44,00—45,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Berliner Fondsbörse vom 6. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden ungünstigen Tendenzmeldungen in Verbindung mit mangelnder Kauflust am hiesigen Platz von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich ruhig unter kleinen, durch gelegentliche Deckungskäufe hervorgerufenen Schwankungen. Der Börsenschluß blieb matt. Der Kapitalsmarkt zeigte für heimische solide Anlagen ziemlich feste Haltung bei theilweise etwas besseren Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere waren ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen; russische Anleihen und Noten matter. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu schwächerer und schwankender Notiz lebhaft um; Franzosen und Lombarden etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich behauptet, aber wenig lebhaft. Bankactien ruhig. Industriepapiere lagen schwach und sehr ruhig. Montanwerthe anfangs zu ermäßigten Notirungen ziemlich belebt, später ruhiger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	97,90
do. do.	3	84,10
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,25
do. do. ...	3½	97,90
do. do. ...	3	84,10
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,00
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	95,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,20
Pommersche Pfandbr. .	3½	95,70
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,80
do. do. .	3½	94,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,20
do. neue Pfandbr.	3½	94,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,75
Posensche do. ..	4	101,80
Preußische do. ..	4	101,75

Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente ...	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,50
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	79,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe.	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	87,20
do. Gold-Rente ...	4	90,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	96,90
do. Rente 1883	6	104,10
do. Rente 1884	5	104,40
Russ. Anleihe von 1889	4	97,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	68,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	63,75
Poln. Pfandbriefe	5	66,60
Italienische Rente	5	89,90
Rumänische amort. Anl.	5	98,10
do. 4% Rente ..	4	83,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,85
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,80
do. Rente	5	85,10
do. neue Rente ..	5	86,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	73,70
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	73,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,20
do. do. do.	3½	92,40
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3½	92,70
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	102,75
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,60
Russ. Central- do.	5	88,50

Lotterie-Anleihen.

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	133,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854 ...	4	118,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	322,75
do. Loose von 1860	5	119,40
do. do. 1864	—	318,25
Oldenburger Loose ...	5	125,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	159,00
do. do. von 1866	5	148,00
Ung. Loose	—	253,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	64,25
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	110,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	56,00
do. do. St.-Pr.	5	107,90
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	75,50
do. St.-Pr.	5	111,80
Saal-Bahn St.-A. ...	—	31,10
do. St.-Pr. ...	4¾	103,10
Stargard-Posen	4½	101,75
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	16,10
do. St.-Pr.	3⅔	90,70
Galizier	4	88,90
Gotthardbahn	6⅕	130,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 10.89		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	88,75
Lüttich-Limburg	0,4	18,90
Oesterr. Franz.-St. ...	4	124,00
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	92,70
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	77,00
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	129,00
Russ. Südwestbahn ...	—	74,90
Schweiz. Unionb.	4¼	83,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	46,00
Warschau-Wien	18⅓	212,25

Ausländische Prioritäten.

Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn ...	5	101,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,60
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,90
† do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,60
Anatol. Bahnen	5	84,10
Brest-Grajewo	5	97,75
†Kursk-Charkow	4	91,90
†Kursk-Kiew	4	91,10
†Mosko-Rjäsan	4	91,10
†Mosko-Smolensk ...	5	99,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,60
†Rjäsan-Koslow	4	89,50
†Warschau-Terespol ..	5	100,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,00
do. do.	5	85,30

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Bank- und Industrie-Actien.		1890
Berliner Kassen-Verein	135,10	7¼
Berliner Handelsges. ..	139,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,80	6
Bresl. Discontbank ...	95,75	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	132,70	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,50	7
do. Bank	148,00	10
do. Effecten u. W. .	113,00	8
do. Reichsbank ...	142,60	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,30	6½
Disconto-Command. ..	177,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	82,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	109,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	—	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,00	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,40	—
Norddeutsche Bank ...	142,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	105,10	6½
Preuß. Boden-Credit ..	120,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	149,75	10
Schaffhaus. Bankverein	106,20	6
Schlesischer Bankverein	111,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	154,50	6½
Danziger Oelmühle ...	128,50	13
do. Prioritäts-Act. .	121,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	94,00	4
Bauverein Passage ...	72,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	74,75	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	202,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	218,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,40	7
Wilhelmshütte	70,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	60,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

Berg- u. Hüttengesellschaften.		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	118,10	8
Stolberg, Zink	62,10	3½
do. St.-Pr.	125,50	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. Oktober.

Wechsel-Cours vom 6. Oktober.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,40
London	8 Tg.	3	20,325
do.	3 Mon.	3	20,195
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3	80,25
do.	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	5	173,55
do.	2 Mon.	5	172,35
Petersburg	3 Wch.	4½	213,00
do. ...	3 Mon.	4½	211,30
Warschau	8 Tg.	5	213,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Sorten.	
Dukaten	9,75
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten. ..	80,45
Oesterreichische Banknoten.	173,80
Russische Banknoten . .	213,60